



BREGENZ BBEGENZ

familieplus

Bericht der Landeshauptstadt Bregenz

1. Vorwort, Grußworte

Liebe Leser:innen!

Es ist mir eine große Freude, euch den familieplus-Bericht der Landeshauptstadt Bregenz vorstellen zu dürfen. Familien sind das Herzstück unserer Stadtgemeinschaft, sie prägen unser soziales Gefüge und sind die Grundpfeiler unserer Gesellschaft.

In Bregenz wissen wir, dass Familien in vielfältigen Formen existieren und jede von ihnen einen wichtigen Beitrag zu unserer Stadt leistet. Unsere Stadt zeichnet sich durch eine bunte und facettenreiche Bevölkerung aus, in der jede Familie willkommen ist und geschätzt wird, unabhängig von ihrer Zusammensetzung. Ob traditionelle Kernfamilien, Alleinerziehende, Patchwork-Familien oder gleichgeschlechtliche Partnerschaften – wir sehen die Vielfalt als eine Stärke, die uns bereichert und uns einander näherbringt. Wir setzen uns in Bregenz dafür ein, dass alle Familien die Unterstützung und Anerkennung erhalten, die sie verdienen.

Unsere Politik und unsere Stadtverwaltung basieren auf Werten, die den Zusammenhalt und das Wohlergehen aller fördern. Solidarität, Gerechtigkeit und Chancengleichheit sind Leitprinzipien, die uns antreiben. Wir arbeiten daran, Bedingungen zu schaffen, unter denen jede Familie die Möglichkeit hat, ihre individuellen Lebensziele zu erreichen und ein erfülltes Leben zu führen. Dazu gehört eine hochwertige Bildung für unsere Kinder, eine faire und gerechte Arbeitswelt, die es ermöglicht, Familie und Beruf in Einklang zu bringen, und ein soziales Netz, das Sicherheit und Unterstützung bietet.

Besonders in herausfordernden Zeiten ist es wichtig, dass gegenseitige Unterstützung und gemeinschaftlicher Zusammenhalt zu selbstverständlichen, menschlichen Werten gehören. Der Zusammenhalt in unseren Familien und in unserer Gemeinschaft ist ein kostbares Gut, das wir pflegen und schützen müssen.

Ich danke allen, die sich tagtäglich für unsere Gemeinschaft einsetzen, insbesondere den Bediensteten des Familienservice der Landeshauptstadt Bregenz, und freue mich darauf, gemeinsam mit euch weiterhin daran zu arbeiten, Bregenz zu einem noch lebenswerteren Ort für alle Familien zu machen.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Michael Ritsch', written in a cursive style.

Michael Ritsch, MBA

Bürgermeister der Landeshauptstadt Bregenz

2. Ausgangslage und Zusammenfassung

Eingangs soll ein kurzer Abriss zur Siedlungsgeographie und Stadtentwicklung von Bregenz dazu beitragen, ein umfassenderes Verständnis zur Stadt Bregenz von heute zu bekommen. Im nächsten Schritt wird die Verankerung des Programms familieplus sowie Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit in der Gemeindepolitik beschrieben. Anschließend werden die besonderen Entwicklungen der letzten Jahre in Bregenz aufgezeigt, die für Außenstehende auf den ersten Blick oft wenig sichtbar sind. Für Bürger:innen und Besucher:innen der Stadt sehr deutlich sichtbar sind hingegen die beschriebenen Angebote, die die Stadt in den letzten vier Jahren umgesetzt hat. Die Darstellung der Schwerpunktsetzungen im Lebensraum Bregenz werden das Kapitel „Ausgangslage und Zusammenfassung“ abrunden.

2.1. Unsere Stadt

Eingerahmt von Pfänder, Bodensee und Bregenzerach besaß und besitzt Bregenz nur eingeschränkte Entfaltungsmöglichkeiten. Die nahen Berge und die Bregenzerach schränkten das Wachstum der Stadt ein, der Pfänder bildete aber in Verbindung mit dem See ein Panorama, das im 19. Jahrhundert den aufkeimenden Fremdenverkehr wesentlich förderte.

Um 400 v. Chr. wanderte der keltische Volksstamm der Brigantier in den Norden Vorarlbergs ein. Die ältesten Funde, die auf eine Besiedlung des Bregenzer Raums hinweisen, stammen aus der Zeit um 1500 v. Chr. Mit der mittelalterlichen Neugründung auf dem Plateau der Oberstadt um 1250 beginnt die Geschichte des heutigen Bregenz. Die Stadt wuchs in den folgenden Jahrhunderten dem See zu – langsam, aber beharrlich. Um 1500 hatte Bregenz etwa 1.200 Einwohner:innen. Die Stadt lebte von der Landwirtschaft, vom Holzhandel, ab 1650 vom Kornmarkt. Die Seeanlagen, durch die man heute vom Stadtzentrum zum Festspielhaus spazieren kann, wurden zu Beginn der 1880er Jahre aufgeschüttet. Die 1881 bis 1884 erbaute Arlbergbahn verband Vorarlberg mit Tirol und der übrigen Monarchie, einem riesigen Wirtschaftsraum mit damals etwa 40 Millionen Einwohner:innen. Für den Kornmarkt bedeutete die Eisenbahn den Niedergang. Doch die Eisenbahn war auch ein Motor des Fremdenverkehrs, der im ausgehenden 19. Jahrhundert ein immer wichtigerer Erwerbszweig wurde, sowie ein Motor der Industrialisierung. 1883/84 wurde der Bahnhof großzügig ausgebaut und um einen Güterbahnhof erweitert. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Bahnhof

verdichteten sich die Häuserzeilen. In den 1880er Jahren setzte ein regelrechter Bau-boom ein. 1910 hatte Bregenz etwa 8.500 Einwohner:innen.

Bald nach dem Ersten Weltkrieg kam es zur Vereinigung von Bregenz und seiner Nachbargemeinde Rieden, wodurch sich das Stadtgebiet verdoppelte.

Die Zwischenkriegszeit stand im Zeichen intensiver Bautätigkeit. Die 1929 fertiggestellte Rheinstraße wurde zur Basis der Erschließung des rasant wachsenden Stadtteils Vorkloster. Die Eröffnung der Pfänderbahn am 20. März 1927 war ein touristischer Meilenstein.

Während des Austrofaschismus 1934 bis 1938 entstanden die sogenannten Randsiedlungen an der Achsiedlungsstraße, an der Stoppelfeldgasse, der Prälatendamm- und der Kehlerstraße: insgesamt 111 Häuser.

In die Zeit der nationalsozialistischen Diktatur von 1938 bis 1945 fällt der Bau der Südtirolersiedlungen. Es entstanden 49 Mehrfamilienhäuser an der Rheinstraße und 106 zwischen der Reutegasse und der Bahntrasse mit insgesamt über 800 Wohnungen. Dies hatte zur Folge, dass Bregenz nach dem Zweiten Weltkrieg mehr Einwohner:innen hatte als zuvor.

Seit 1938 bzw. seit 1946/1947 – durch eine Volksabstimmung demokratisch legitimiert – gehört die Ortschaft Fluh zu Bregenz. Die Fluher:innen hatten wohl vor allem wirtschaftliche Gründe, um für den Verbleib bei Bregenz zu stimmen.

Bregenz ist gemessen an Größe und Einwohnerzahl eine Kleinstadt, gemessen an der Kultur jedoch eine Großstadt. Die Kulturstadt Bregenz ist heute eine Marke, die weit über den Bodenseeraum hinaus bekannt ist. Den Grundstein hierfür gelegt haben die Bregenzer Festspiele, die seit 1946 jährlich viele Tausend Besucher:innen nach Bregenz führen. Daneben gehören zu den wichtigsten kulturellen Institutionen das Vorarlberger Landesmuseum (seit 2012 vorarlberg museum), das Theater am Kornmarkt (seit 1955) und das Kunsthaus Bregenz (seit 1997).

In den 1950er und 1960er Jahren galt Vorarlberg als Wirtschaftswunderland, als der sprichwörtliche „Goldene Westen“. In Bregenz waren die Kriegsschäden inzwischen längst beseitigt und die Wirtschaft florierte. Ende der 1960er Jahre rechnete man damit, dass die Bevölkerung von damals 24.000 Einwohner:innen bis 1990 nahezu verdoppeln würde. Seit den 1950er Jahren entstand nördlich der Rheinstraße eine neue Gewerbe- und Wohnmischzone. Die wichtigsten heute noch bestehenden Betriebe sind: Strumpfwarenerzeuger Wolford (1950), Glas Marte (1970), Beschlägehersteller Blum (1979). Da der verfügbare Platz begrenzt war, schien der Bau von Hochhäusern

ein probates Mittel, der Bevölkerungsexplosion Herr zu werden. Der Hochhausboom hielt bis in die frühen 1970er Jahre an und nahm mit der Ölpreiskrise 1973 sein Ende.

Ins Jahr 1970 fällt die Entscheidung der Stadt Bregenz, für den sozialen Wohnbau ein Grundstück an der Bregenzerach zu erschließen. Zwischen 1974 bis 1982 entstanden in fünf Bauetappen 839 Wohnungen. Die „Siedlung an der Ach“, das größte Vorarlberger Wohnbauvorhaben der Nachkriegszeit, bietet rund 2.500 Menschen Wohnraum. Schon in den 1970er Jahren ging es der Stadtplanung auch darum, Teile des Straßennetzes den Fußgänger:innen zurückzugeben. Deshalb wurde im Juli 1977 die Kaiserstraße als erste Fußgängerzone Vorarlbergs eröffnet. 1996/97 folgten die Bahnhof- und Inselstraße und der Leutbühel sowie 2013 der Kornmarkt. 2018 startete die Quartiersentwicklung rund um den Leutbühel, die 2023 mit der Eröffnung der neuen Fußgängerzone abgeschlossen wurde. Heute sind weite Teile der Bregenzer Innenstadt Fußgängerzone.

Das Bregenzer Bahnhofsareal nahm noch Ende der 1960er Jahre mit seinen über zehn Gleisen, dem Güterbahnhof, den Lagerhallen, der Remise und dem Schlachthaus einen beträchtlichen Teil der Innenstadt und des Geländes am See in Beschlag. Ende 1971 fiel die Entscheidung, den Güterbahnhof nach Wolfurt zu verlegen. Somit stand das Bregenzer Bahnhofsareal für städtebauliche Überlegungen zur Verfügung. Im April 1978 fand eine Volksabstimmung über die Neugestaltung des Geländes am See statt. Das Wahlergebnis brachte eine große Mehrheit für das sogenannte Seeuferkonzept, das unter anderem den Bau eines neuen Strandbads, eines Seehallenbads (1983 eröffnet) und eines Kongresshotels (1985 fertiggestellt) vorsah. 1980 wurde das Festspiel- und Kongresshaus sowie der Pfändertunnel eröffnet, 1984 der Citytunnel als Anbindung der Autobahn an die Stadt. 1989 wurde der alte Bahnhof aus der k.-u.-k-Zeit abgerissen. Einst unter Denkmalschutz stehend, genügte er den damaligen Anforderungen nicht mehr. Im gleichen Jahr wurde der neue Bahnhof eröffnet.

Seit 2016 sind intensive Bemühungen im Gang, das Quartier Mariahilf im Vorkloster zu einem Stadtteilzentrum zu entwickeln. Mariahilf hat in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Transformation erlebt, die im Grunde genommen das ganze Vorkloster betraf. Die vor dem Ersten Weltkrieg errichteten Fabriken wie z. B. die Firma Maggi

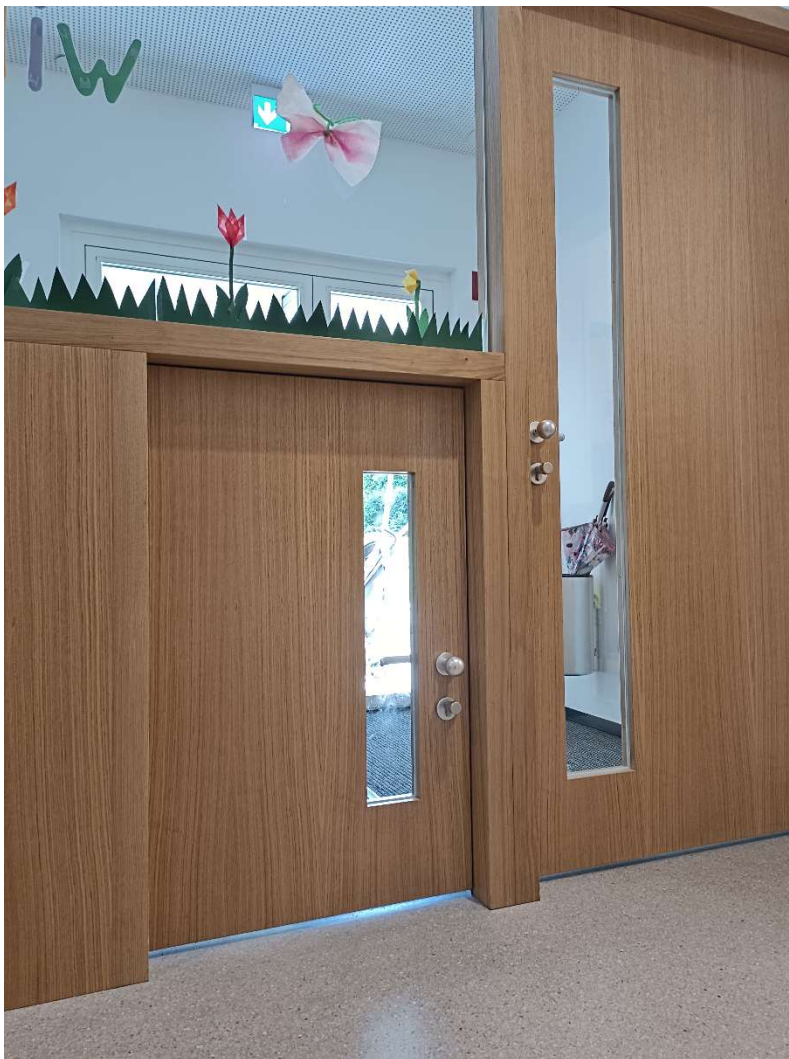
haben ihren Betrieb längst eingestellt. Für die alten Industrieareale mussten neue Nutzungen gefunden werden. So entstand nach 2010 auf dem Areal der Firma Schoeller der Geschäftspark „schoeller2welten“ mit dem Theater Kosmos und einem interessanten Branchenmix. Weitere Meilensteine der Quartiersentwicklung waren der Bau des Sozialzentrums Mariahilf (2002 eröffnet), die Errichtung des Mariahilf-Parks (2009) und die Eröffnung des neuen Kindergartens (2015).

Nach vielen Jahren der Diskussion und Planung fiel 2024 die Entscheidung, wie es mit dem Bahnhofsviertel weitergehen soll: Der erst 35 Jahre alte Bahnhof wird abgerissen und der neue Bahnhof, der am gleichen Standort errichtet wird, ist als Halle mit einem Bahnhofsvorplatz konzipiert. Dieser Platz bildet den städtebaulichen Endpunkt der Bahnhofstraße, die zur Gänze in die innerstädtische Fußgängerzone einbezogen wird. Der neue Bahnhof liegt im Schnittpunkt von Seequartier (Areal des derzeitigen Bahnhofs und Busbahnhofs), Seestadt (altes Bahnhofsareal), Festspielareal und Weiherviertel – er soll wie ein Scharnier die Innenstadt mit den Seeanlagen verbinden. Auf dem rund 15 Hektar großen Areal von Seequartier und Seestadt soll in den nächsten Jahrzehnten im Rahmen eines städtebaulichen Gesamtkonzepts ein neuer Stadtteil entstehen: Bregenz Mitte, der für 4.000 bis 6.000 Menschen Wohnraum bieten könnte. Ende 2023 hatte Bregenz 29.652 Einwohner:innen.

2.2. Einbindung von familieplus in die Gemeindestruktur

Die Projektverantwortung für familieplus liegt in der Dienststelle Familienservice. Der Familienservice – eingegliedert in die Abteilung Sozialservice und Gesellschaft – ist u. a. zuständig für die Leitung und Organisation der elementarpädagogischen Einrichtungen der Landeshauptstadt Bregenz inkl. strategischer Ausrichtung, Qualitäts- und Strategieentwicklung, sämtliche Aktivitäten im Rahmen der Bildungsakademie (BAB), Förderwesen gemeinnütziger Träger und Familienprogramme, Kinderbeteiligung und Präventionsprojekte. Es handelt sich hierbei um die größte Dienststelle der Landeshauptstadt Bregenz mit ca. 230 Mitarbeitenden. Neben dem Familienservice sind die Dienststellen Schulservice und Bildung, Sozial- und Senior:innenservice, Frauenservice, Gleichstellung, LGBTIQ+ und Integration, Gesundheitsservice, Jugend- und Sportservice sowie Wohnungsservice und Gemeinwesenarbeit in die Abteilung eingegliedert. Innerhalb der Abteilung findet ein regelmäßiger Austausch statt – die Themen

sind vielfältig und werden gemeinsam unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet und bearbeitet. Auch über die Abteilungsgrenzen hinaus wird immer öfter ausgehend vom Kind bzw. der Familie gedacht. Durch regelmäßigen Austausch mit der Abteilung Zukunftsservice und Stadtentwicklung wird die Abteilung Sozialservice und Gesellschaft mit ihren diversen Themen bei der Stadtentwicklung und -planung mitgedacht und gehört. Auch eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen wie Personalservice und -entwicklung sowie Bauservice und Infrastruktur ist essenziell. Die gelungene Zusammenarbeit und die Selbstverständlichkeit, mit der in der Verwaltung bereits an das Thema Familienfreundlichkeit herangegangen wird, lässt sich an einem Beispiel hervorragend erläutern: Bei der Planung der Kleinkindbetreuung Bodangasse (eröffnet September 2023) wurde vonseiten der Bauabteilung eine kleine Tür mitgeplant.



Es handelt sich dabei um dasselbe Modell wie die „Erwachsenentür“ direkt daneben – nur in Miniaturform für die Kinder. Jede erwachsene Person, die die Kleinkindbetreuung betritt, ist angehalten, dies auch einmal durch die Kindertür zu tun – um die Welt durch Kinderaugen zu sehen. Dieses Beispiel zeigt, wie stark der Familiengedanke die Arbeit in allen Bereichen der Landeshauptstadt Bregenz prägt.

2.3. Welche besonderen Entwicklungen beobachten wir in Bregenz?

Grundlage für sämtliche Überlegungen und Entwicklungen der Stadt Bregenz in jüngster Zeit sind die Sozialraumanalysen, die von August Gächter 2017 und 2022 erstellt wurden. Vergleicht man die zur Verfügung stehenden Daten zur sozialen Lage in Bregenz mit anderen Vorarlberger Städten und Gemeinden, zeigt sich, dass es in Bregenz eine relativ hohe Anzahl an Familien, Kindern und Jugendlichen gibt, die unter erschwerten Bedingungen leben.

| | Vorarlberg-Niveau | Bregenz |
|---|----------------------------------|---|
| Familien mit Eltern mit maximal Pflichtschulabschluss | 13 %* | 24 %* |
| Ein-Eltern-Familien | 16 %* | 25 %* |
| Kinder unter 6 Jahren mit nichtdeutscher Muttersprache in Kinderbetreuungseinrichtungen | 27 %** | 47 %** |
| Kinder unter 18 Jahren, die Mindestsicherung empfangen | kein Vorarlberg-Niveau angegeben | 11,9 %*** (mit Abstand größter Anteil in Vorarlberg) |
| gemeinnütziger Wohnbau (prozentualer Anteil an den Privathaushalten) | 12 %*** | 31 %**** |

Quelle: Vorarlberger Landesstelle für Statistik, Sozialberichterstattung aus einem Guss, *31.10.2020, **Jahr 2021, ***Jahr 2022, ****31.12.2020

Anhand der exemplarisch aufgelisteten Faktoren wird sichtbar, dass es in Bregenz eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Kindern und Jugendlichen gibt, die weniger Chancen auf schulischen und beruflichen Erfolg, soziale Teilhabe sowie körperlich und mentale Gesundheit haben.

Die Sozialraumanalyse zeigt für Bregenz im Detail auf, dass die Stadtsprengel sehr hohe Unterschiede aufweisen, was die soziale Belastung der Haushalte betrifft. Dies erklärt sich in erster Linie durch den hohen Anteil an gemeinnützigen Wohnungen, insbesondere im Stadtteil Vorkloster. Mit dem Ziel, die soziale Durchmischung der

Wohnquartiere voranzutreiben, werden die Erkenntnisse aus der Sozialraumanalyse bereits bei den Wohnungsvergaben für gemeinnützige Wohnungen berücksichtigt.

Im Rahmen der Sozialraumanalyse 2022 wurde eine gesonderte Analyse für den Bereich Kinderbetreuung (Geburten nach Jahrgängen, Wanderungsbewegungen, Bedarfsveränderungen) erstellt. Dies stellt ein wertvolles Planungsinstrument für die Dienststelle Familienservice dar, insbesondere was den Raumbedarf, die Errichtung neuer Kleinkindbetreuungen oder Kindergärten und die Ein- bzw. Zuteilung zu den Kindergartensprengeln betrifft.

Die Sozialraumanalysen bildeten auch eine wichtige Grundlage für die Entwicklung des Strategiepapiers „Chancenreiches Bregenz“, welches 2021 im Bregener Stadtrat beschlossen wurde. Mit der Teilnahme am Landesprogramm familieplus sowie der Initiative „Bregenz lässt kein Kind zurück“ bemüht sich die Stadt, die Lebensbedingungen für die rund 5.400 Kinder und Jugendliche in Bregenz bestmöglich zu gestalten. Das Strategiepapier, das derzeit für 2025 bis 2030 überarbeitet wird, bezieht sich auf die unterschiedliche sozioökonomische Ausstattung von Familien und die damit einhergehenden Bildungschancen wie in den Sozialraumanalysen beschrieben. Durch einen Schulterschluss aller Beteiligten in Politik und Verwaltung soll das gemeinsame Ziel, Bregenz zu einer chancenreichen Stadt für alle Kinder und Jugendlichen zu entwickeln und damit der Segregation entgegenzuwirken, erreicht werden. Strategische Zielsetzungen und Maßnahmenpläne werden auf folgenden drei Ebenen definiert:

- abteilungsübergreifende Stadtentwicklung
- Ebene der Sozialplanung
- Förderung bestmöglicher Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche in der Stadt

Bei der Entwicklung des neuen Strategiepapiers steht die Entwicklung stabiler Präventionsketten im Vordergrund. Die Kommune sieht ihre Handlungsmöglichkeiten hier insbesondere in der Gestaltung der Übergänge (Kleinkindbetreuung, Kindergärten, Schule, Jugendeinrichtungen oder Wohnquartiere) und der Schaffung bzw. Förderung passgenauer Angebote für Kinder und Jugendliche.

Auch im Bereich der Nachhaltigkeitsentwicklungen hat Bregenz eine Vorreiterrolle. 2022 erhielt die e5-Gemeinde Bregenz als erste Landeshauptstadt Österreichs den „European Energy Award“ in Gold und zählt damit europaweit zu den führenden Städten im Klimaschutz. Zudem verfügt Bregenz über eine Klima- und Energiestrategie

sowie eine Klimawandelanpassungsstrategie, die in der Umsetzung von einem eigenen Klimabeirat begleitet werden. Sämtliche politischen Beschlüsse werden nach ihren Auswirkungen auf Energieverbrauch und Klima beurteilt. Erneuerbare Energien und die Seewassernutzung bilden die Basis für Großbauten wie z. B. dem neuen Hallenbad. Ein verbindlicher Fahrplan, der anleiten soll, wie die Landeshauptstadt bis 2040 klimaneutral werden kann, wird im HF 5 beschrieben.

Eine weitere besondere Entwicklung ist auch bei der Stadt als Arbeitgeberin ersichtlich. Ausgehend von der Zertifizierung zur familieplus-Gemeinde 2020 mit einem leichten Einbruch im Handlungsfeld „Gemeinde als Arbeitgeberin und Dienstleisterin“ bemühte sich die Landeshauptstadt um die Zertifizierung beim Landesprogramm „Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb“. Diese Zertifizierung wurde der Stadt 2022/2023 verliehen, die Rezertifizierung 2024/2025 mit einer damit einhergehenden weiteren Verbesserung der familienfreundlichen Strukturen erfolgte ebenso bereits. Den derzeitigen sowie künftigen Mitarbeitenden soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit u. a. flexiblen und individuellen Arbeitszeitmodellen (insbesondere nach Kinderbetreuung oder Pflegezeiten) noch leichter fallen. Die aktiv betriebene Väterförderung, beispielsweise durch das Ermöglichen einer Frühkarenz und Elternkarenz, trägt dazu bei, dass Papas von Anfang an mehr Zeit mit den Kleinsten der Familie verbringen können und fördert die Gleichstellung von Männern und Frauen. Durch die Teilnahme am Landesprogramm hat die Stadt als öffentliche Dienstgeberin die Möglichkeit, die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben stetig zu überprüfen und zu verbessern.

2.4. Welche Themenschwerpunkte haben wir in den vergangenen vier Jahren in Bregenz verfolgt, welche Angebote umgesetzt?

Die Entwicklungen der letzten Jahre in der Landeshauptstadt Bregenz haben zu einer sichtbaren Aufwertung des Lebensraums für alle Bürger:innen geführt.

Im Familienbereich wurde der Ausbau von Betreuungsplätzen weiter vorangetrieben. Durch die Eröffnung der fünften städtischen Kleinkindbetreuung in der Bodangasse, kann noch mehr Bregenzer Kindern zwischen einem und drei Jahren ein Betreuungsplatz zugesprochen werden. Zudem ist der Neubau des Kindergarten Weinschlössle mit dem Ausbau auf vier Kindergarten- und zwei Kleinkindbetreuungsgruppen bereits

beschlossen. Damit wird auf die hohe Nachfrage an qualitativ hochwertigen Betreuungsplätzen reagiert und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter unterstützt. Ein leistbares Mittagessen um drei Euro für alle Bregenzer Kinder wird durch die Subventionierung aller städtischen Schulen und den Kinderbildungs- und –betreuungseinrichtungen privater Träger und der Stadt ermöglicht.

Mit der Eröffnung des Familien- und Bildungshauses Rieden im Jahr 2021 schuf die Stadt zudem ein hochwertiges Zentrum im Bereich Erziehung, Bildung und Soziales, das seither von vielen Bregenzer Familien besucht wird (siehe HF 9).



© Udo Mittelberger

Nicht nur Bildungseinrichtungen, sondern auch Freizeitanlagen wurden in den letzten Jahren neugestaltet und aufgewertet. So wurde der beliebte Spielplatz Schachen von Grund auf erneuert. In einem umfassenden Beteiligungsprozess mit Kindern und Jugendlichen wurden sieben Spielbereiche ausgearbeitet, die heute alle wesentlichen Kriterien wie Sport und Bewegung, Geschicklichkeit, Schaukeln, Rutschen, Klettern bzw. Sand- und Wasserspiele erfüllen. Auf Anregung der Kinder wurde auch eine

Schaukel für Kinder mit Beeinträchtigung gebaut. Der Spielplatz ist heute ein hoch frequentierter Freizeitpark und Begegnungsort für Jung und Alt.



© Alexandra Serra

Drei große Bregenzer Spielplätze werden aktuell mit überdachten und geschützten Wickelboards ausgestattet. Ein Infrastrukturelement, das bislang landesweit einzigartig ist, erleichtert ein geschütztes und sicheres Wickeln der Kleinsten im öffentlichen Raum.

Ein weiterer Meilenstein, der in den vergangenen vier Jahren umgesetzt werden konnte, ist die Ausweitung der Fußgängerzone in der beliebten Innenstadt von Bregenz. Die größte Fußgängerzone Vorarlbergs wurde so zu einem qualitativ hochwertigen Ort zum Verweilen, der Bürger:innen, Tourist:innen, Geschäftstreibenden und Gastronomiebetrieben gleichermaßen zugutekommt.



© Udo Mittelberger

Nach jahrelanger Planung konnte heuer endlich der Beschluss gefasst werden, den künftigen Bahnhof als neue, moderne Mobilitätsdrehscheibe im Schnittpunkt von Seequartier, Seestadt und Festspielbezirk zu errichten. Während sich der neue Bahnhof noch in der abschließenden Planung befindet, konnte mit der fertiggestellten barrierefreien Hypo-Unterführung ein attraktiver Interimbahnhof für die Bregenzer:innen geschaffen werden.

Ebenfalls in Seenähe befindet sich das neue Hallenbad, das größte Bauvorhaben der vergangenen vier Jahre in Bregenz. Mit dem Baustart im Jahr 2022 und der Eröffnung 2025 entsteht hier ein Freizeitzentrum, das nicht nur Familien und Kindern ein breites Angebotsspektrum bietet: Vom umfangreichen Schwimmkursangebot, über Schul- und Vereinssport bis hin zur Gesundheitsprävention und Saunagenuss mit Seeblick ist hier alles dabei.



© ARGE Riegger, Metzler, Schelling

Fertiggestellt werden konnte im Jahr 2023 die Umgestaltung des Naherholungsgebiets Pipeline. Die Renaturierung des beliebten Stadtstrandes zwischen Bregenz und Lochau begann bereits 2011. Durch Aufschüttungen des Seegrundes entstand ein ökologisch wertvolles Flachufer. Die erfolgte Trennung von Rad- und Fußwegen erhöht die Sicherheit und Aufenthaltsqualität der Fußgänger:innen sowie der bis zu 6.000 Fahrradfahrer:innen pro Tag. Eine zunehmende Attraktivität der Pipeline erzielte man weiters durch die Errichtung von Sitzbänken, Duschen, WC-Anlagen und einer entsprechenden Bepflanzung von 200 Bäumen und etwa 5.000 Wildsträuchern. Der Bregenzer Stadtstrand erfreut sich bei Freizeitsportler:innen und Erholungssuchenden ganzjährig großer Beliebtheit.



© Udo Mittelberger

Im Bereich der Jugend konnte ein wichtiges Vorhaben in Form einer neuen Jugendservicestelle umgesetzt werden. Die Ergebnisse aus den Sozialraumanalysen zeigten den Bedarf niederschwelliger Jugendangebote im Stadtteil Vorkloster auf. Ein Standort konnte gegenüber der Mittelschule Rieden gefunden und 2024 bezogen werden. Der Jugendservice, der bislang in im Bürgerhaus in der Belruptstraße 1 untergebracht war, kommt damit näher zu den Jugendlichen vor Ort. Den neuen Standort teilt der Jugendservice mit dem „aha – Jugendinformationszentrum“. Die Räume sollen nicht nur als Anlaufstelle in puncto Unterstützungsmöglichkeiten, sondern als sogenannter „dritter Ort“ (als Ausgleich zu Gemeinschaftsorten wie Familie und Beruf) für Bregenzer Jugendliche fungieren. Unter Beteiligung der Jugendlichen und u. a. Kooperationen mit anderen Einrichtungen wird hier in den nächsten Jahren ein breites Angebot in den Bereichen Freizeit, Sport, Bildung und Kultur möglich.



© Stadt Bregenz

Schließlich wurde ein weiterer bedeutender Schwerpunkt innerhalb der städtischen Verwaltung gesetzt. Das Bregenzer Rathaus als Herzstück der Verwaltung der Landeshauptstadt wurde im Jahr 2022 teilrenoviert. Damit einhergehend erfolgte eine Anpassung des Servicekonzepts: Sämtliche Dienstleistungen für die Bürger:innen lassen sich möglichst niederschwellig an einer Stelle wiederfinden. Durch den erfolgten Umzug des Bürger:innenservices ins renovierte Rathaus haben die Bregenzer:innen an verschiedenen Schaltern im Erdgeschoss Zugang zu diversen Dienstleistungen, zum Meldeamt sowie Wohnungs- und Sozialservice. Ergänzt wird das Serviceangebot um einen Schalter des Stadtbusbüros, sodass den Bregenzer Bürger:innen an einem Ort ein vollumfänglicher Service geboten wird.

Mit dem Ausbau der Kinderbetreuung steigt auch der Personalbedarf an. Durch die Gründung einer eigenen Bildungsakademie im Jahr 2023 hat die Stadt Bregenz eine wirkungsvolle Maßnahme gesetzt, um dem vorherrschenden Fachkräftemangel in der Elementarpädagogik entgegenzuwirken (siehe HF 9).

3. Leitziele und Leitgedanken für Bregenz

Die Landeshauptstadt Bregenz nimmt seit 2017 am landesweiten familieplus-Programm teil. Ziel des Programms ist es, Familien einen idealen Lebensraum zu bieten und ihre Bedürfnisse, Vorstellungen und Wünsche optimal umzusetzen. Inzwischen

beteiligen sich bereits 20 Gemeinden daran. Damit wird für fast die Hälfte der Vorarlberger Bevölkerung ein besonders kinder-, jugend- und familienfreundliches Umfeld geschaffen.

Basis für diese Entwicklung sind die Bedürfnisse von Familien und bereits bestehende Angebote, die sämtliche Lebensbereiche umfassen – von Arbeit und Wohnen über Freizeit und Bildung, Mobilität und Nahversorgung sowie Integration bis zum Miteinander der Generationen.

Was brauchen Familien für ein gutes Leben in Bregenz? Wie sollen Lebens- und Wohnraum gestaltet sein? Welche Betreuungsangebote sind notwendig? Welche Anforderungen muss der öffentliche Verkehr erfüllen?

Für die Bregenzer Politik und Verwaltung gehört es zum Selbstverständnis, Familien und ihre Bedürfnisse in die täglichen Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen und die städtischen Dienstleistungen daran anzupassen. Bregenz hat es sich zum Ziel gemacht, allen Familien eine lebenswerte Stadt zu sein: qualitätsvolle Kinderbetreuung, ein breites Angebot an Bildungseinrichtungen für Kinder und Erwachsene, familienfreundliche Serviceleistungen, städtische Freiräume für Kinder und Jugendliche, ein familienfreundliches Radwegnetz in einer Stadt der kurzen Wege oder einfach die Natur zwischen Berg und See ergänzt um ein vielfältiges Kulturangebot für Jung und Alt.

Auch als Arbeitgeberin passt die Stadt Bregenz ihre Rahmenbedingungen an die Bedürfnisse der Mitarbeiter:innen an. Die Formen von Familien sind heute vielfältig. Ihnen allen gemein ist die Verantwortung, die sie füreinander und für ein Miteinander übernehmen. Dieses Miteinander wird in Bregenz großgeschrieben.

4. Themenschwerpunkte der nächsten vier Jahre

Um auch in Zukunft als Landeshauptstadt weiterhin attraktiv für Familien zu bleiben und noch attraktiver zu werden, werden in den kommenden vier Jahren durch Neubauten Grundsteine gelegt. Die städtebauliche Planung wird auch unter dem Aspekt der Familienfreundlichkeit betrieben, sodass dies bestimmt ein Schwerpunkt sein wird. Das Bregenzer Hallenbad als wichtiger Teil der Naherholung wird fertiggestellt. Auch der Ausbau des Festspielhauses wird in naher Zukunft abgeschlossen.

Durch das klare Bekenntnis der Landeshauptstadt Bregenz zum Neubau des Bahnhofs und zur Zukunft des Seequartiers wurde das Fundament für die weitere Zukunft der Stadtplanung geschaffen.

Durch das neue landesweite Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, das seit Jänner 2023 vorliegt, wurde den Gemeinden in Vorarlberg ein umfassender Versorgungsauftrag übergeben. Um diesen Auftrag bestmöglich erfüllen zu können, wird ein weiterer Ausbau der Kinderbetreuungsplätze erforderlich sein. Ein erster Schritt hierzu ist der bereits beschlossene Neubau des Kindergartens Weinschlössle, wo vier Kindergarten- und zwei Kleinkindgruppen entstehen. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung läuft der Architekturwettbewerb. Beim Ausbau der Betreuungsplätze legt die Landeshauptstadt Bregenz großen Wert darauf, die Qualität der pädagogischen Arbeit stets zu halten bzw. zu verbessern.

Die gemeinsame Bündelung der Ressourcen der Landeshauptstadt Bregenz mit dem Ziel, ein chancenreicher, lebenswerter Raum für alle Familien zu sein, steht im Fokus des Handelns. Dies war bereits in der Vergangenheit so und wird auch in Zukunft so sein. Das Leitbild der Landeshauptstadt Bregenz, das seit Jahrzehnten besteht, zeigt diese Haltung klar: „Wir, die Mitarbeiter:innen der Bregenzer Stadtverwaltung, sehen unsere Hauptaufgabe nicht nur in der Verwaltung des Gemeinwesens, sondern als Dienstleister auch in der Mitgestaltung einer lebenswerten, menschlichen Stadt. Dabei verwirklichen wir den politisch gebildeten Willen im Rahmen der Gesetzgebung. Unser Handeln orientiert sich am Wohl der Menschen in Bregenz, für die wir mit unseren Leistungen ein verantwortungsbewusster und kompetenter Partner sein wollen.“

5. Maßnahmenplan für die kommenden vier Jahre

Da für alle Maßnahmen, die in der Stadtverwaltung umgesetzt werden, ein politischer Beschluss nötig ist, ist eine konkrete Maßnahmenplanung für vier Jahre an dieser Stelle kaum möglich. Unsere schnelllebige Zeit verlangt schnelle Reaktionen und lässt wenig Spielraum für langfristige Planungen. Das setzt eine gewisse Flexibilität voraus und die Bereitschaft, neue Projekte rasch zu planen und umzusetzen – ohne dabei überstürzt zu handeln.

Bereits beschlossene Projekte wie der bereits erwähnte Neubau des Kindergartens Weinschlössle oder der Ausbau der neuen Jugendservicestelle können natürlich geplant werden. Für eine detaillierte Übersicht der geplanten Maßnahmen ab 2025 wird an dieser Stelle jedoch auf den Masterplan im Anhang verwiesen. Hier sollen in den nächsten vier Jahren, insbesondere auch im Rahmen der Quartiersentwicklungen, möglichst viele Projekte im Sinne der Bregenzer Familien umgesetzt werden.

6. Beschreibung des Ist-Standes in den einzelnen Handlungsfeldern

6.1. Miteinander der Generationen, Beteiligung und Sozialkapital

6.1.1. „Lobby – für deinen Lehrberuf“

Laut Sozialraumanalyse aus dem Jahr 2022 sind in Bregenz mit Stand 2019 21 Prozent aller Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren erwerbslos und nicht in Ausbildung¹. Diese Gruppe ist in erhöhtem Ausmaß gefährdet in den NEET-Status abzurutschen. NEETs (Not in Education, Employment or Training) sind Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren, die sich nicht in Beschäftigung, Ausbildung oder einem Training befinden². Gleichzeitig verfügen die mit Stand 2022 circa 275 ansässigen Lehrbetriebe, insbesondere die Klein- und Mittelbetriebe (KMU), über wenig Zeit und Ressourcen, um Jugendliche mit geringen Qualifikationen und fehlendem sozialem Rückhalt als Nachwuchskräfte zu gewinnen, aus- und weiterzubilden. In Hinblick auf diese Ausgangslage hat der Jugendservice der Stadt Bregenz 2022 die „Lobby – für deinen Lehrberuf“ ins Leben gerufen. Die „Lobby“ ermöglicht jungen Menschen von 15 bis 24 Jahren, die sozial benachteiligt sind, eine Lehrausbildung in einem KMU in Bregenz oder den umliegenden Gemeinden. Die Ausbildungsbetriebe werden von der „Lobby“ wiederum in allen Themen rund um die Lehre unterstützt³. Die Zielgruppen der „Lobby“ sind somit Lehrstellensuchende, Lehrlinge und Auszubildende. Leitziel dieses präventiven Angebotes ist es, Jugendliche beim Eintritt ins Berufsleben zu unterstützen, bei Herausforderungen im Arbeitsleben zu begleiten, Hilfestellung in der Stabilisierung von Alltags- und Arbeitssituationen zu leisten und eine erfolgreiche Ausbildung zu ermöglichen. Die Strategien zur Zielerreichung lassen sich in vier Bereiche unterteilen:

- Orientierung am Public Health Action Circle⁴
- Setting Ansatz: Alle Systempartner:innen (Betriebe, WIGEM, Stadtmarketing, Bildungseinrichtungen, soziale Organisationen, AMS, Politik, Wirtschaftskammer und Angehörige des Sozialraums der Teilnehmer:innen) stehen in regelmäßigem Austausch, um die Jugendlichen in allen Lebenswelten zu erreichen und auf sich ändernden Bedarf zu reagieren. Die Projektleitung der Stadt Bregenz ist dabei mit allen Ansprechpersonen in regelmäßigem Austausch.

¹ Quelle: Präsentation zur Bregenzer Sozialraumanalyse, August Gächter 2022

² Quelle: [Definition NEETs](#)

³ Siehe auch: [Lobby für deinen Lehrberuf](#)

⁴ Siehe auch: [Fonds Gesundes Österreich](#)

- Peer-Ansatz: Die Systempartner:innen vermitteln junge Menschen (Gleichaltrige aus ähnlichen Lebenssituationen wie die Zielgruppe der „Lobby“ selbst) als Teilnehmer:innen am gesamten Projektprozess. Somit gestalten junge Bregenzer:innen, die Peers, das Projekt und dessen Umsetzung aktiv mit. Sie sind auch diejenigen, die den ersten Kontakt mit der Zielgruppe aufnehmen und die Jugendlichen wiederum an die „Lobby“ vermitteln. Da sich Jugendliche oftmals mehr an Menschen ähnlichen Alters orientieren, entsteht hier ein niederschwelliger Zugang und Bekanntheit in den jeweiligen Communitys. Die Peers sind nicht nur Schnittstelle zwischen dem Projektteam und den Jugendlichen, sondern auch in die Projektentwicklung und Evaluierung eingebunden.
- Beteiligung: Alle Systempartner:innen sind an der Planung und Umsetzung der Maßnahmen, Veranstaltungen und Projektentwicklung mittels webbasierten Umfragen, Fokusgruppen, Interviews und Photovoice beteiligt. So gibt es zum Beispiel regelmäßig eine Umfrage bei den Betrieben, in welchen Bereichen sie sich Angebote für die Auszubildenden wünschen. Daraus entstanden bis dato Workshops zum Thema Sucht, Stilsicherheit im Job, Umgang mit Finanzen, Fact-Checking im Netz, Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung und Rhetorik.

Die „Lobby“ unterteilt sich in 4 Bereiche: Der Einstiegsphase (Schulung und Vermittlung der Jugendlichen an ein KMU), der Betreuungsphase (Begleitung von KMU und Jugendlicher während der Lehre), Lobby-Next-Level (Angebote für Lehrlinge, Ausbilder:innen und KMUs) sowie den Branchentagen (Schnupperangebot für Poly-Schüler:innen in KMUs). Der große Erfolg der „Lobby“ zeigt sich in den erfolgreich vermittelten Ausbildungsplätzen, der Verbesserung des psychischen Wohlbefindens der Jugendlichen (jährliche Umfrage) und der hohen Zufriedenheit von Betrieben und Systempartner:innen (jährliches Evaluierungstreffen). Des Weiteren berichten die KMUs über eine Erleichterung bei der Lehrstellenbesetzung. Schließlich wird die sinkende Anzahl jugendlicher NEETS in Bregenz in den nächsten drei Jahren (die z. B. durch die Erwerbstätigenquote nachweisbar wird) der eindeutigste Indikator für den Erfolg der „Lobby“ sein⁵.

Finanziert wird das erfolgreiche Projekt durch städtische Eigenmittel, Förderungen vom Land Vorarlberg und dem Sponsoring durch Betriebe.

⁵ Quelle: Projektbeschreibung „Lobby – für deinen Lehrberuf“, Januar 2024

Zahlen, Daten, Fakten 2022 bis 2023:

306 persönliche Jugendkontakte 2022
613 persönliche Jugendkontakte 2023
18 erfolgreich vermittelte Ausbildungsplätze
3 positive Schulerfolge aufgrund gemeinsamer Lernstunden
13 Lehrlingscoachings in Kooperation mit „Lehre statt Leere“
6 Nachhilfekurse in Kooperation mit „Lehre up“
58 Kooperationspartner:innen (Betriebe, AMS, bifo usw.)
1 monatliches Austauschtreffen mit allen Jugendlichen

Zahlen, Daten, Fakten 2024:

40 Jugendliche und 8 Betriebe beim Kick-Off 2024
20 Neuanmeldungen für die „Lobby“ 2024
62 Partnerbetriebe



6.1.2. Die Stadtteilbüros

SBAEG 2022/2023⁶ und die Bregenzer Sozialraumanalyse 2022⁷ zeigen auf, dass in Bregenz im Vergleich zum vorarlbergweiten Durchschnitt ein relativ hoher Anteil der Bevölkerung in sozial belasteten Haushalten leben. Dies erklärt sich in erster Linie durch den großen Anteil an gemeinnützigen Wohnungen in Bregenz. Während der Anteil gemeinnütziger Wohnungen in Vorarlberg 2020 bei 12 Prozent lag, betrug dieser Anteil zeitgleich in Bregenz 31 Prozent. In den Bregenzer Stadtteilen mit den meisten gemeinnützigen Wohnungen (Achsiedlung-Brachsenweg, Schendingen, Mariahilf, Braike-Mehrerau und Blumenegg) befinden sich die Haushalte, die Sozialleistungen beziehen (Heizkostenzuschuss, Wohnbeihilfe, Sozialhilfe) oder jene, in denen mehrere Kinder und Jugendliche wohnen oder auch Einelternhaushalte, deutlich über dem Bregenzer Durchschnitt.

Die beiden der Gemeinwesenarbeit zugehörigen Bregenzer Stadtteilbüros⁸ befinden sich in der Achsiedlung und in Mariahilf – das heißt inmitten der Stadtteile, in denen die Unterstützung sozial benachteiligter Menschen am meisten gebraucht wird. Die Stadtteilbüros sind eine bürgernahe Anlaufstelle für persönliche Anliegen der Bürger:innen wie auch für Themen der Stadtteilentwicklung. Ziel der Stadtteilbüros ist die Steigerung der Lebensqualität in den Wohnquartieren durch die Unterstützung des Eigenengagements der Nutzer:innen und durch die Vernetzung mit Personen und Einrichtungen, die das Zusammenleben und die soziale Entwicklung fördern.

Die Zielgruppen⁹ der Stadtteilarbeit sind auf zwei Ebenen zu finden:

- Ebene Mensch: Menschen, die Unterstützung brauchen, etwas bewegen wollen, einen Beitrag zu gelingendem Zusammenleben leisten wollen oder Bürger:innen, die nicht gehört und/oder benachteiligt werden.
- Ebene Sozialraum: Bürger:innen im Stadtteil, soziale Einrichtungen, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Vereine sowie alle Mitglieder, die für das Zusammenleben im Stadtteil relevant sind.

Die dritte Ebene, welche die Stadt und Gesellschaft (Stadtpolitik sowie Stadtverwaltung) umfasst, ist zwar im Bereich Gemeinwesenarbeit, aber nicht direkt bei den Stadtteilbüros als niederschwellige Anlaufstelle, verankert. Stadtteilbüros stellen vielmehr

⁶ Quelle: Vorarlberger Landesstelle für Statistik, Sozialberichterstattung aus einem Guss

⁷ Quelle: Präsentation zur Bregenzer Sozialraumanalyse, August Gächter 2022

⁸ Siehe auch: [Stadtteilarbeit in Bregenz](#)

⁹ Quelle: Angebote und Leistungen der Gemeinwesenarbeit (internes Dokument, 2022)

die Schnittstelle zwischen Anliegen der Bewohner:innen und der städtischen Verwaltung dar. Die Zielsetzung der Arbeit in den Stadtteilbüros orientiert sich an den beiden genannten Ebenen:

- Ziele auf der Ebene Mensch:
 - ✓ Förderung der Zugehörigkeit des Einzelnen und Identitätsbildung durch Gemeinschaftserfahrungen und Schaffen von Begegnungsorten
 - ✓ Hilfe zur Selbsthilfe: Unterstützung der Kund:innen bei Problemlösungen und dabei ihre Herausforderungen selbst zu bewältigen
 - ✓ konstruktive Konfliktlösungen (z. B. in Nachbarschaftskonflikten)
 - ✓ angepasste Unterstützungsleistungen speziell für sozial schwache Mitbürger:innen
- Ziele auf der Ebene Sozialraum:
 - ✓ Förderung eines guten Miteinanders und friedlichen Zusammenlebens
 - ✓ Die Stadtteile sollen lebenswert und mit positivem Image besetzt sein.
 - ✓ Bewusstsein schaffen, dass jedes Individuum einen Beitrag zum gelungenen Zusammenleben leisten kann.
 - ✓ Förderung einer guten Einbindung sozialer Dienstleistungen im Sozialraum
 - ✓ Förderung kultureller und künstlerischer Angebote und Aktivitäten im Stadtteil

Diese Ziele sollen durch folgendes Angebot¹⁰ für die Bregenzer:innen erreicht werden:

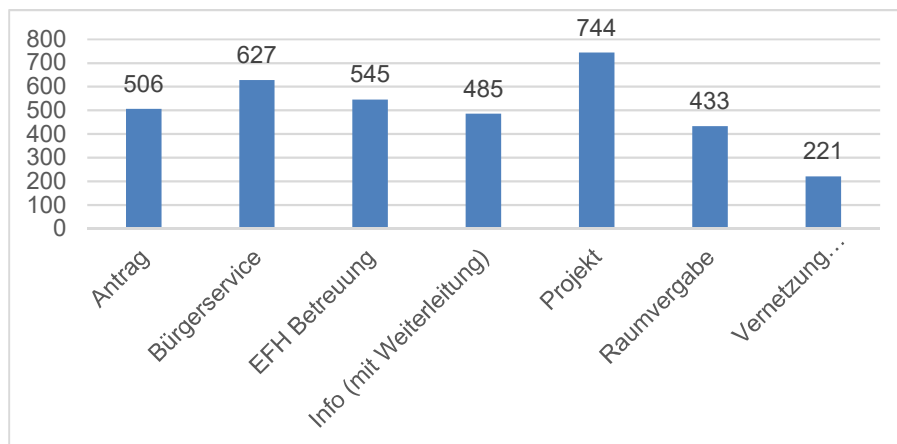
- Informationen in den Bereichen Soziales und Gesundheit
- Vermittlung von Hilfe bei individuellen Problemlagen
- Unterstützung für Bewohner:innen-Initiativen
- Initiierung von sozialen und kulturellen Aktivitäten
- Organisation von Stadtteilversammlungen und Arbeitsgruppen

¹⁰ Quelle: Gemeinwesenarbeit Bregenz, Jahresbericht 2023

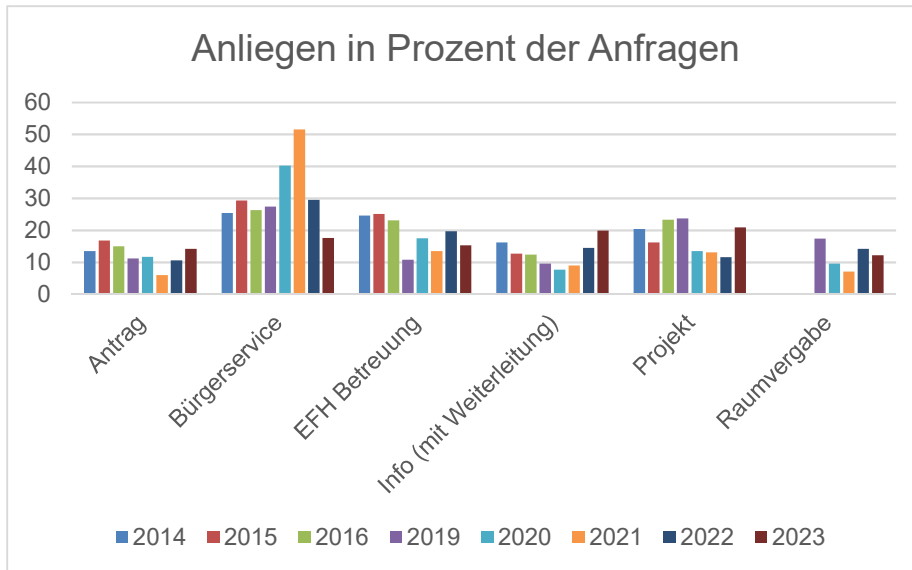
Die nachfolgende Übersicht gibt einen kleinen Einblick über Angebote, Projekte und Veranstaltungen der Stadtteilbüros im Jahr 2023:

Achputzate, Gemeinschaftsgarten, Offene Bühne, Offene Fahrradwerkstatt, Vorklöschtnr Treff, Vorklöschtnr Fescht, Interkulturelles Frühstück sowie Frühstück im Park, Frauencafé an der Ach, Mobiles Café vor dem Stadtteilbüro, Veranstaltungskalender Vorkloster, Stadtteilzeitschrift „ach ja“, Ach Chor, Fußballturniere, Yoga an der Ach, Nähkurs, Lern- und Entwicklungsraum Ach, Lebensräume für Jung und Alt, Lebendiger Adventskalender, Weihnachtsmarkt, Sicherheitsbegehung an der Ach, Gemeinsam am See, Projektnachmittag zum Thema Notfallprävention, Vernetzungstreffen im Stadtteil, Raumvermietungen, Bürgermeistersprechstunden

Im vergangenen Jahr erfolgte 3.561 Mal eine Kontaktaufnahme (2.262 persönlich, 968 telefonisch und 331 schriftlich) mit den Mitarbeiter:innen der Stadtteilbüros. Die nachfolgende Tabelle zeigt auf, mit welchen Anliegen Personen die Stadtteilbüros kontaktierten:



Wie in der obigen Übersicht deutlich wird, organisiert die Gemeinwesenarbeit zahlreiche Veranstaltungen und Projekte unter Beteiligung engagierter Einzelpersonen oder Vereinsmitglieder, weswegen sich hier eine hohe Kontaktzahl ergibt. Auch Bürgerservice und Einzelfallhilfen/Betreuung machen einen großen Anteil der Kontakte aus, worunter v. a. Anfragen zu Wohnungsthemen fallen. Zu Überschneidungen kommt es bei den Bereichen Informationsweitergabe und Unterstützung bei Antragstellungen, wobei bei den letztgenannten Punkten auch das Gesprächsbedürfnis der Menschen dokumentiert wird. In untenstehender Übersicht über die Entwicklung der Anfragen in den letzten Jahren wird deutlich, dass die Angebote der Stadtteilbüros konstant und gut genutzt wurden:



Bei den dargestellten Anliegen wurden ausschließlich Kontakte miteinberechnet, bei denen die Initiative von anderen ausging. In den Jahren 2017 und 2018 gab es keine Dokumentation zur Anzahl der Kontakte. Die Raumvergaben wurden erst ab 2019 dokumentiert und die Anzahl der Räumlichkeiten 2022 erweitert. Im Jahr 2021 wurden in den Stadtteilbüros Corona-Selbsttests ausgegeben, was die Anzahl der Kontakte im Bereich „Bürgerservice“ deutlich erhöhte.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass anhand der dokumentierten Kontaktzahlen und Anfragen sichtbar wird, dass viele Bürger:innen die Niederschwelligkeit der Gemeinwesenarbeit und die Erreichbarkeit im sozialen Nahraum sehr schätzen. Die Gemeinwesenarbeit Bregenz evaluiert ihre Zielsetzungen und Standards, inklusive jene der Stadtteilbüros, im Rahmen eines extern begleiteten Workshops, der im zweijährlichen Rhythmus stattfindet.



Achputzate © Stadt Bregenz

6.2. Gemeinde als Arbeitgeberin und Dienstleisterin

6.2.1. „B FIT“

2022 startete die Landeshauptstadt Bregenz im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung und in Kooperation mit der BVAEB das Projekt „B FIT“.

Das Ziel der Gesundheitsförderung ist es, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.¹¹

Dabei wird der Fokus auf folgende acht Projektziele¹² gelegt:

- Steigerung des gesundheitlichen Wohlbefindens der Beschäftigten
- Stärkung der physischen und psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz
- Schaffung eines innerbetrieblichen Angebots für Gesundheitsförderung
- Förderung der Beziehung zwischen den Beschäftigten und den Führungskräften
- Optimierung der innerbetrieblichen Kommunikation
- Erhöhung der Arbeitszufriedenheit
- Verbesserung des Betriebsklimas
- Stärkung der Unternehmensbindung der Beschäftigten

Im Rahmen der Kooperation mit der BVAEB unterzeichnete die Stadt eine Charta, die die betriebliche Gesundheitsförderung regelt. Die Stadt bringt mit der Unterzeichnung der Charta die Orientierung an den zentralen Merkmalen der betrieblichen Gesundheitsförderung¹³ zum Ausdruck. Dazu gehören unter anderem:

- Unternehmensgrundsätze und -leitlinien, die in den Beschäftigten einen wichtigen Erfolgsfaktor und nicht nur einen Kostenfaktor sehen
- Berücksichtigung von Bedürfnissen aller im Unternehmen beschäftigter Personengruppen (z. B. in Hinblick auf sprachliche Fähigkeit, Geschlecht, Alter)
- integrierter Arbeits- und Gesundheitsschutz
- wertschätzende Unternehmenskultur und entsprechende Führungsgrundsätze, zur Ermutigung der Beschäftigten zur Übernahme von Verantwortung
- Arbeitsorganisation mit einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Arbeitsanforderungen, eigenen Fähigkeiten, Einflussmöglichkeiten auf die eigene Arbeit und sozialer Unterstützung

¹¹ Quelle: Powerpoint BVAEB Erstberatung

¹² Quelle: Projektübersicht B Fit

¹³ Quelle: unterzeichnete Charta des BGF Netzwerk

- Personalpolitik mit Gesundheitsförderungszielen

Den Auftakt von „B FIT“ bildete ein groß angelegter Beteiligungsprozess, die abteilungsübergreifende Gesundheitsbefragung. Die Erhebung setzte sich aus einer umfangreichen quantitativen Befragung mittels Fragebögen sowie qualitativen Gesprächen mit den Führungskräften zusammen.

Auszug aus der Mitarbeiterbefragung:

- 681 ausgegebene Fragebögen
- 305 ausgefüllte Fragebögen (45 Prozent Teilnahmequote)
- Personalstatistik: männlich: 35 Prozent, weiblich: 65 Prozent, divers 0
- 45 Prozent Teilnahmequote (davon 28 Prozent männlich, 69 Prozent weiblich, 1 Prozent divers und keine Angaben machten 2 Prozent)
- 58 Prozent der Befragten sind in den 12 Monaten vor der Befragung schon mal krank zur Arbeit gegangen.
- 91 Prozent der Mitarbeitenden geben an, dass sie sich gesünder ernähren möchten.
- 51 Prozent der Befragten geben an, sich an drei oder weniger Tagen weniger als 30 Minuten zu bewegen.
- Die am häufigsten genannten Beschwerden, die die Mitarbeitenden auf die Arbeit zurückführen sind Müdigkeit, Nacken- oder Schulterschmerzen, Rücken- oder Kreuzschmerzen und Erschöpfung.

Darüber hinaus wurden psychische Belastungsfaktoren, Einschätzungen über Kommunikation und Zusammenarbeit sowie zur Personalsituation, zu den Arbeitsprozessen und der technischen Ausstattung am Arbeitsplatz abgefragt. Aus den Ergebnissen der Befragungen konnten Maßnahmen und Angebote auf Verhaltensebene sowie Verhältnisebene abgeleitet und Zuständigkeiten fixiert werden.

In Anlehnung an die Empfehlungen auf der Verhaltensebene organisiert der Gesundheitsservice mindestens einmal pro Monat verschiedene Vorträge, Workshops und Veranstaltungen zu Themenschwerpunkten wie körperliche Gesundheit und Fitness, mentale Gesundheit, gesunde Ernährung und ergonomischer Arbeitsplatz.

Darüber hinaus werden den Mitarbeitenden über das Intranet Gesundheitstipps wie zum Beispiel Dehnübungen oder Ernährungsempfehlungen zur Verfügung gestellt.

Im Bereich der Verhältnisebene wurden bis dato folgende Maßnahmen umgesetzt:

- flächendeckende Ausstattung der Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Schreibtischen
- Etablierung von Fortbildungen zum Thema Führung wie z. B. „Konfliktmanagement“, „Erkennen von Potenzialen“ oder „Als Führungskraft bin ich Vorbild“
- Ausarbeitung eines Prozess zur Integration und Einarbeitung neuer Mitarbeiter:innen

- Entwicklung eines Suchtleitfadens
- Vereinfachung der Abläufe bei Beantragung einer Bildschirmarbeitsbrille
- Erweiterung der kostenlosen Impfangebote für Mitarbeiter:innen
- jährlicher Gesundheitstag mit Gesundheitscheck (Blutuntersuchung, Körperfettmessung usw.) für Mitarbeiter:innen

Für den doch beachtlichen Anteil an Personal im elementarpädagogischen Bereich (es sind derzeit 210 Personen in städtischen Kindergarten- und Kleinkindbetreuungseinrichtungen beschäftigt) stellt die BVAEB eine gesonderte Prozessbegleitung zur Verfügung, um individuelle Maßnahmen, zugeschnitten auf die Ressourcen und Bedürfnisse der jeweiligen Einrichtung, anbieten zu können.

„B FIT“ befindet sich derzeit in der Umsetzungsphase, was bedeutet, dass die verhaltens- sowie verhältnisbezogenen Maßnahmen in der laufenden Umsetzung sind.

Bis dato konnten in der Umsetzungsphase bereits 513 Kursanmeldungen verzeichnet werden. 150 Mitarbeiter:innen haben am Gesundheitstag teilgenommen und ein Drittel davon das Angebot zur Blutuntersuchung genutzt. Im Anschluss an die Umsetzungsphase wird eine zweite Befragung der Mitarbeitenden sowie ein Evaluierungszirkel stattfinden, um den Erfolg und die Nachhaltigkeit des Projekts zu überprüfen und einen Abschluss im Jahr 2025 zu finden. Im Rahmen der Evaluierung werden die gesamten Anmeldezahlen zu den Kursangeboten überprüft und ein Feedback zum Angebot sowie zum Gesundheitszustand der Mitarbeitenden erfragt. Somit wird ein Vergleich der Ergebnisse mit jenen zur ersten Mitarbeiterbefragung und ein daraus abgeleitetes Resümee möglich.

Finanziert wird „B FIT“ zu einem Großteil über die Projektförderung (errechnet pro Dienststelle und BVAEB-Versicherte:n) für gesundheitsförderliche Angebote der BVAEB. Die Landeshauptstadt deckt weitere Kosten für betriebliche Gesundheitsförderung beispielsweise für Aktionstage (Tag der gesunden Ernährung usw.).



© Stadt Bregenz

6.2.2. Gleichstellung und Gleichbehandlung in der Landeshauptstadt Bregenz

Die Stadt Bregenz fördert und unterstützt die Gleichstellung und Gleichbehandlung aller unabhängig von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Weltanschauung, Lebensalter, sexueller Orientierung oder besonderer Bedürfnisse aufgrund von Krankheit oder Behinderung auf zwei Ebenen:

- Als Arbeitgeberin: Die Gleichbehandlungsbeauftragte schafft Bewusstsein für Chancengleichheit und Diskriminierungsfreiheit und ist Ansprechperson für alle Mitarbeitenden.
- Als Dienstleisterin: Der Fachbereich Frauen und Gleichstellung sowie die Fachbereiche Integration und LGBTIQ+¹⁴ dienen als Interessensvertretung aller Bregenzer Bürger:innen.

Beide Ebenen haben sich dem Leitziel von Chancengleichheit für alle verpflichtet, setzen jedoch unterschiedliche Aktionen zur Zielerreichung, die im Folgenden näher erläutert werden.

Gleichbehandlungsbeauftragte in der städtischen Verwaltung:

Die Gleichbehandlungsbeauftragte ist in der Dienststelle Personalentwicklung und Chancengleichheit verortet und fungiert als Vermittlerin, aber auch als Gesprächspartnerin für alle Mitarbeitenden rund um die Themen Chancengleichheit, Gleichbehandlung und Anstellungen mit besonderen Bedürfnissen.

Mitarbeitende der Stadt Bregenz finden hier Hilfestellung, wenn Fragen zu rechtlichen Grundlagen von „Gleichbehandlung“ oder zum geschlechtergerechten Formulieren auftauchen. Die Kampagne „Kein Platz für Fouls! RESPEKT geht uns alle an“, die ebenfalls von der Gleichbehandlungsbeauftragten initiiert und umgesetzt wurde, steht für einen respektvollen Umgang auf Verwaltungsebene mit dem Ziel, einander auf Augenhöhe zu begegnen. Mithilfe von gelben und roten „Respekt-Karten“, die an alle Mitarbeitenden verteilt wurden, können Grenzen und Grenzüberschreitungen am Arbeitsplatz sichtbar gemacht werden. Die Kampagne hat Bewusstsein für ein respektvolles Miteinander und Begegnungen auf Augenhöhe geschaffen.

Fachbereich Frauen und Gleichstellung¹⁵:

¹⁴ In diesem Kapitel wird der Fachbereich „Frauen und Gleichstellung“ thematisiert, die Fachbereiche „LGBTIQ+“ und „Integration“ sind detaillierter im Kapitel 6.8. beschrieben.

¹⁵ Siehe auch: [Frauen und Gleichstellung Bregenz](#)

Im März 2021 nahm der Fachbereich Frauen und Gleichstellung seine Arbeit für die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen auf. Basierend auf den Ergebnissen des Vorarlberger Gleichstellungsberichts 2021¹⁶ (z. B. große Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen, die unbezahlte Care-Arbeit sowie die hohe Armutsgefährdung von Frauen) sieht es die Landeshauptstadt Bregenz als ihre Aufgabe an, auf kommunaler Ebene für Geschlechtergerechtigkeit einzustehen. Der Fachbereich Frauen und Gleichstellung hat es sich zum Ziel gesetzt, der strukturellen Benachteiligung von Frauen entgegenzuwirken und gleichzeitig Chancengleichheit, Selbstbestimmung und Gleichstellung von Frauen und Männern zu erlangen.

Das Ziel soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung bei den Bregenzer:innen durch Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen
- Organisation von Unterstützungs- und Beratungsangeboten für Mädchen und Frauen durch Projekte, Kooperationen und Förderungen
- Vernetzung mit fachspezifischen Einrichtungen und anderen relevanten Akteur:innen zur Bündelung von Ressourcen und Wissen¹⁷

2021 wurde im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungsprozesses inklusive Online-Umfrage sowie Workshops mit Bregenzerinnen, ansässigen Mädchen- und Frauenorganisationen sowie Frauenreferaten aus anderen österreichischen Städten der Aktionsplan für Frauen und Gleichstellung in Bregenz ausgearbeitet.

Der Aktionsplan definiert acht Handlungsfelder, die im Folgenden beschrieben und mit Beispielen untermauert werden:

- Sichtbarkeit und Mitbestimmung: Mädchen, Frauen und deren Leistungen sollen in der Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden. Projekte, lokale Organisationen und Angebote, die auf die Gleichstellung aufmerksam machen, werden umgesetzt und gefördert. Die Partizipation von Frauen und Mädchen in Politik und Gesellschaft wird forciert.
- Lebensgestaltung: Der Fachbereich versteht sich als Anlauf- und Vermittlungsstelle für frauenspezifische Anliegen, setzt Maßnahmen zur Unterstützung und

¹⁶ Siehe auch: [Gleichstellungsbericht 2021 Vorarlberg](#)

¹⁷ Siehe auch: [Aktionsplan für Frauen und Gleichstellung: Landeshauptstadt Bregenz](#)

Beratung von Frauen und Mädchen in ihrer individuellen Lebensplanung- und Gestaltung.

- Erwerbsleben: Mädchen und Frauen sollen in ihrer Karriere unterstützt und gefördert werden, um ihr volles Potenzial am Bregenzer Arbeitsmarkt ausschöpfen zu können. Gleichzeitig wird die Bevölkerung bezüglich Ungleichheiten im Berufsleben zwischen den Geschlechtern sensibilisiert.
- Care-Arbeit und partnerschaftliche Rollenteilung: Die Landeshauptstadt Bregenz sensibilisiert und engagiert sich für eine gerechte Aufteilung der unbezahlten Care-Arbeit und einer Hinterfragung stereotyper Rollenbilder.
- Bildung: Aufklärung bzgl. Gleichstellung findet bereits in der Elementarpädagogik für Kinder, Eltern aber auch Pädagog:innen statt. Die Bildungs- und Berufswahl wird möglichst frei von Geschlechterstereotypen geweckt.
- Öffentlicher Raum: Mädchen und Frauen sollen in der Stadtentwicklung und -planung berücksichtigt werden. Es werden Aktionen gesetzt, um auf ein frauenfeindliches Verhalten im öffentlichen Raum sowie sexistische Werbung aufmerksam zu machen.
- Gewalt: Die Landeshauptstadt Bregenz steht für die Verhinderung und Bekämpfung jeglicher Form von Gewalt gegen Mädchen und Frauen und betreibt Bewusstseinsbildung zum Thema Gewalt.
- Frauengesundheit und Sport: Angebote für Mädchen und Frauen in den Bereichen physische, mentale und sexuelle Gesundheit, Rechte sowie Sport werden unterstützt und ausgebaut.

Einzelne Handlungsfelder werden innerhalb eines Jahres mit vielfältigen Aktionen zum Schwerpunktthema vermehrt beleuchtet:

Aktionen zum Thema „Öffentlicher Raum“ 2021/2022:

- Digitale Schau „Ziviltechnikerinnen gestalten Zukunft“ im Bregenzer Rathaus
- Fachvortrag zur gendergerechten Stadtplanung
- Stadtspaziergang zur gendersensiblen Stadtentwicklung
- Amazone-Projekt „Platz da! Mädchen* gestalten Stadt“
- Sonderausstellung im Martinsturm: „Frauen bauen Stadt“

Zusätzlich zu den Schwerpunktthemen aus den Handlungsfeldern werden verschiedene Aktionstage wie zum Beispiel der Weltfrauentag, der Girls Day/Boys Day oder

der Equal Pay Day jährlich bespielt. Darüber hinaus setzt der Fachbereich jährlich wiederkehrende Projekte um, wie z. B. der Agathe-Fessler-Frauenpreis der Landeshauptstadt Bregenz, um Frauen und deren Leistungen in der Öffentlichkeit vermehrt sichtbar zu machen.



© Alexandra Serra

Aktionen zum Thema „Zeichen setzen gegen Männergewalt“ 2022/2023:

- Jahresprojekt „Für mich“ in Kooperation mit Femail zur Förderung der wirtschaftlichen Eigenständigkeit von Frauen mit Sprechstunden und Workshops
- „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“
- Ausstellung „Die rote Linie“ und Vortrag zu Cybergewalt
- Selbstverteidigungskurs für Mädchen und Frauen
- „Orange the World“-Kampagne – 16 Tage gegen Gewalt an Frauen
- Weltmädchentag 2023: #catcallsofbregenz
- Lesung und Diskussion „Heimat bist du toter Töchter“
- Kunstausstellung „Zuhause im Patriarchat“

Aktionen zum Thema „Care Arbeit und partnerschaftliche Rollenteilung“ 2024:

- Papa*-Kind-Café
- Vater Werden-Kurse
- Vortrag über toxische Männlichkeit
- Boys Day in Bregenz

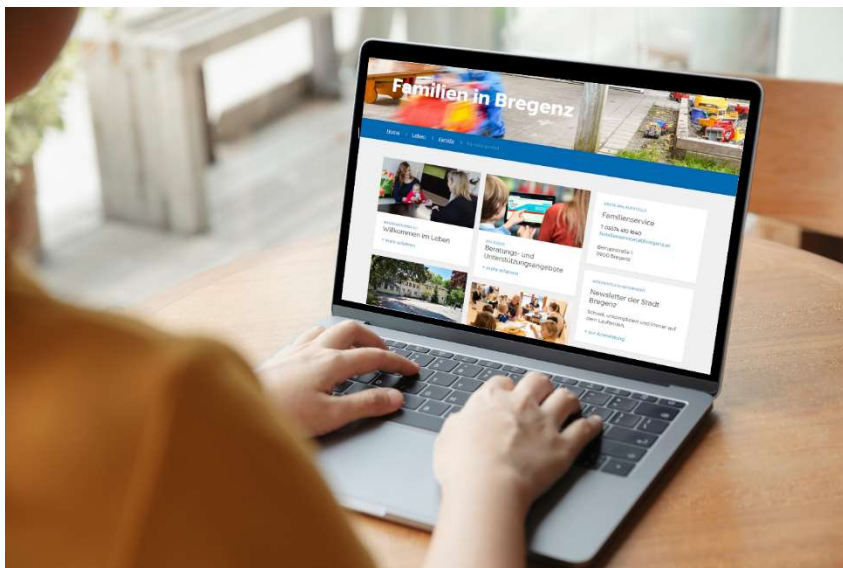
Es kommt immer wieder zu gemeinsamen Aktionen der beiden beschriebenen Dienststellen. So findet in den ersten Arbeitsmonaten für neue Mitarbeitende ein Markttag mit unterschiedlichen Marktständen zu verschiedenen Themen statt. Darunter ist auch der Marktstand Chancengleichheit, welcher zusammen von den Fachbereichen Frauen und Gleichstellung, Integration und LGBTIQ+ und der Gleichbehandlungsbeauftragten betreut wird. Hier finden neue Mitarbeitende schriftliche Informationen und haben die Möglichkeit, Fragen zur Chancengleichheit zu stellen. Die Mitarbeitenden haben bis dato reges Interesse am Marktstand gezeigt.

Ein Ergebnis der gelungenen Kooperation zwischen dem Fachbereich Frauen und Gleichstellung und der Dienststelle Kommunikation ist in der Bildsprache der Öffentlichkeitsarbeit sichtbar: Bei der Auswahl von Bildern und Fotos wird großes Augenmerk auf die Ausgewogenheit der Geschlechter und verschiedener Altersgruppen gelegt, besonders in Bezug auf die Geschlechterstereotype bei der Abbildung gewisser Berufsgruppen.

6.3. Information, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation

6.3.1. Familienportal

Eine grundlegende Aufgabe der Verwaltung ist es, die Angebote und Services barrierefrei, niederschwellig und zielgerichtet anzubieten. Die Digitalisierung des Amtes ist eine wichtige Säule dieses Vorhabens. Dies war auch der Hintergrund für die Einführung des Familienportals. Was sich die Eltern und Erziehungsberechtigten früher mühsam über Zettel oder mündlichen Beratungsgespräche zusammensuchen mussten, wird seit der Einführung des Familienportals gesammelt im Internet zur Verfügung gestellt. Die vielen Angebote verschiedenster Trägerorganisationen für Eltern, Familien, Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren in und rund um Bregenz wurden von der Landeshauptstadt Bregenz übersichtlich auf der Online-Plattform www.bregenz.gv.at/familie zusammengeführt.



© Stadt Bregenz

Im Familienportal finden die Bürger:innen alles zum Thema „Familie“ – angefangen von Unterstützungs- und Informationsangeboten rund um die Geburt und das Leben mit Baby inklusive Informationen zum Bregenzer Willkommensgeschenk für Neugeborene über Beratungs- und Unterstützungsangebote, Informationen zu Kinderbetreuung und Förderungsmöglichkeiten bis hin zu Terminen im neuen Familien- und Bildungshaus Rieden. Die Zugriffe auf der Website sprechen für den Erfolg der Umstellung, weg von ausgedruckten Printbroschüren und Informationsschreiben hin zur digitalen Version. Mittlerweile werden rund die Hälfte der Homepage-Zugänge auf bregenz.gv.at via Mobile Devices verbucht. Neben der Tatsache, dass durch diesen Umstand die Bevölkerung alle Informationen abrufbereit und immer griffbereit hat, ist es

auch ein wesentlicher Faktor in der Vermeidung von Abfall und CO₂-Emissionen durch den Wegfall der Druckwerke. Seit der Einführung des Familienportals wurde die Website 4.127 Mal aufgerufen (Stand 18. Juni 2024). Dies bedeutet einen durchschnittlichen Traffic von 128 Aufrufen pro Monat oder 4 Aufrufen am Tag. Das Familienportal wird ständig erweitert und hält somit immer die aktuellen Informationen für die Bürger:innen bereit.

6.3.2. Wordly

Der Anteil der Menschen mit Migrationsbiografie in den Gemeinden Vorarlbergs steigt und es ist aus Sicht der Kommunikation und Informationsbereitstellung essenziell, Bevölkerungsgruppen zu erreichen, die der deutschen Sprache nur bedingt oder nicht mächtig sind. Aus diesem Grund startete die Landeshauptstadt Bregenz ein Pilotprojekt zum Einsatz einer Übersetzungssoftware mit dem Namen „Wordly¹⁸“, welches simultan in 58 verschiedene Sprachen übersetzen kann. Erstmals eingesetzt wurde es bei der Veranstaltungs- und Vortragsreihe „Panorama Gesundheit“. Die Handhabung für die Besucher:innen der Vorträge ist simpel und funktioniert über jedes Smartphone. Nach dem Abscannen eines QR-Codes wird der:die User:in auf eine Website weitergeleitet und kann dort die gewünschte Übersetzungssprache einstellen. Das Gesagte wird simultan per Audioübertragung wiedergegeben, gleichzeitig gibt es auf dem Smartphone auch ein Transkript des Gesagten.

Vorträge und Veranstaltungen für Menschen mit Migrationsbiografie in deren Muttersprache zu übersetzen, bietet neue Möglichkeiten in der Kommunikation mit den betroffenen Bürger:innen. Informationsveranstaltungen für Eltern, Familien, Kinder und Jugendliche können zukünftig, ohne einen Verlust des Informationsgehaltes durch die Sprachbarriere zu befürchten, abgehalten werden. Dies trägt zur Integration der Familien bei, welche die Informationen direkt durch Vertreter:innen des Amtes beziehen können und nicht auf Mittelspersonen oder Bekannte angewiesen sind. „Wordly“ wird bei den Veranstaltungen gut angenommen, vor allem die Übersetzungen auf Italienisch, Englisch oder Deutsch (türkischer Vortrag) wurden nachgefragt. Durch die eingangs erwähnte ansteigende Zahl der Menschen mit Migrationsbiografie ist eine Software wie „Wordly“ zur Kommunikation mit Bürger:innen zukünftig unerlässlich.

¹⁸Siehe auch: [Wordly](#)

6.4. Gesundheit und Soziales (Beratung, Hilfestellung, Betreuung und Pflege)

6.4.1. „Panorama Gesundheit“

Mit der kostenlosen Veranstaltungsreihe „Panorama Gesundheit“¹⁹ möchte die Landeshauptstadt Gesundheitswissen niederschwellig an die Bregenzer Bürger:innen vermitteln. Informationen, aber auch praktische Umsetzungstipps zu den Themen Ernährung, Bewegung und mentale Gesundheit werden mittels Kursen und Vorträgen einer breiten Bevölkerung zugänglich gemacht. Durch inspirierende Redner:innen, neueste Erkenntnisse und den Austausch unter Gleichgesinnten soll die Gesundheitskompetenz und Selbsthilfefähigkeit der Bürger:innen gefördert und aktiviert werden. Der Gesundheitsservice orientiert sich dabei an den zehn Gesundheitszielen Österreichs²⁰. In Kooperation mit dem Projekt „Community Nursing Bregenz“²¹ zielt „Panorama Gesundheit“ insbesondere auf die fünf folgenden österreichischen Gesundheitsziele ab:

- gesundheitliche Chancengerechtigkeit unabhängig von Geschlecht, sozioökonomischer Gruppe, Herkunft oder Alter
- Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung
- Stärkung der Gesundheit durch sozialen Zusammenhalt
- Förderung der gesunden und sicheren Bewegung im Alltag durch entsprechende Gestaltung der Lebenswelten
- Förderung der psychosozialen Gesundheit bei allen Bevölkerungsgruppen

Aufgrund des hohen Migrationsanteils in Bregenz (laut SBAEG liegt der prozentuale Anteil an Personen nicht deutschsprachiger Staatsangehörigkeit in Bregenz mit Stand 2022 bei 23 Prozent zur Gesamtbevölkerung²²) werden auch immer wieder Vorträge in nicht-deutscher Sprache angeboten. Darüber hinaus wird ein KI-gesteuertes Sprachübersetzungsprogramm verwendet, das die Live-Übersetzung größerer Vorträge in 58 Sprachen ermöglicht. Neben einem barrierefreien Zugang zu allen Veranstaltungen sollen die mehrsprachigen Angebote die soziale Teilhabe sowie die Chancengerechtigkeit und Inklusion fördern. Außerdem wird mit dem Angebot der Veranstaltungsreihe „Panorama Gesundheit“ die Bekanntheit des Gesundheitsservices der Stadt Bregenz gesteigert und als Anlaufstelle für Gesundheitsfragen für Bürger:innen präsentiert.

¹⁹ Siehe auch: [Panorama Gesundheit](#)

²⁰ Siehe auch: [Gesundheitsziele Österreich](#)

²¹ Siehe auch: [Community Nursing Bregenz](#)

²² Quelle: Vorarlberger Landesstelle für Statistik, Sozialberichterstattung aus einem Guss

Die ausgewählten Gesundheitsthemen werden laufend an die Bedürfnisse und Interessen der Bürger:innen angepasst: Die Überprüfung der Anmeldezahlen, Auswertung der Daten (Wohnort, Alter, Geschlecht usw.) aller angemeldeten Personen sowie das direkte Feedback der Veranstaltungsteilnehmer:innen nehmen Einfluss auf die Gestaltung des weiteren Vortrags- und Kursangebots.

Der Erfolg des Gesundheitsprojekts kann durch folgende Faktoren beschrieben und überprüft werden:

- Die Vorträge und Kurse werden ausreichend gebucht.
- Personen, die bereits einen Vortrag gebucht haben, kommen erneut zu Veranstaltungen (eine Kontrolle ist über die Anmelde Listen möglich).
- Nicht-deutschsprachige Bürger:innen nutzen das Angebot der Vorträge in nicht-deutscher Sprache und/oder das Angebot der Live-Übersetzung.
- „Panorama Gesundheit“ wird mit der Landeshauptstadt Bregenz in Verbindung gebracht (eine Befragung ist für die Zukunft angedacht).
- Bürger:innen wissen, dass es einen Gesundheitsservice bei der Stadt Bregenz gibt (eine Befragung ist für die Zukunft angedacht).
- Bürger:innen erkundigen sich direkt im Gesundheitsservice nach Angeboten (zum Beispiel über Zahl der direkten Kontakte messbar).
- Bürger:innen kennen das Angebot der Community Nurse (Befragung möglich).

Veranstaltungsübersicht 2024:

Dr. Reinhard Haller: „Anleitung zum Glücklichein“

Narin Yilmaz, BA, BAM: „Stärkung der mentalen Gesundheit durch innere Balance“ (Türkisch)

Mag. Maria-Theresia Zettinig: „Gestärkt durch stressige Zeiten und Krisen“

Karin Müller-Vögel: „Geführter Waldspaziergang“

Martin Rinderer BSc. MSc.: „Smart Eating – Mit mehr Genuss gesund und fit werden“

Julia Steurer: „Fit am See“, Bewegungsprogramm

Mag. pharm. Susanne Schützinger-Österle: „Hausmittel für die weibliche Gesundheit“

Dr. Heinz Fuchsig: „Klimawandel – Gesundheit – Resilienz“

Marco Grosch, MA: „Biohacking – 10 Top-Tipps für mehr Gesundheit und Energie“

Doris Jäger: „Nutze deine Zeit – Wie erfüllte Lebenszeit unsere Gesundheit beeinflusst“

Dr. Reinhard Haller: „Festliche Zeiten, stille Herzen – Umgang mit Trauer und Einsamkeit“

Referent:in noch unklar: „Gesundheitssystemschulung in türkischer Sprache“

Das Projekt „Panorama Gesundheit“, das im März 2024 gestartet hat, konnte bis Mai 2024 bereits 420 Anmeldungen, verteilt auf fünf Vorträge, verzeichnen. Drei deutschsprachige Vorträge waren ausgebucht, das Angebot wird - wie folgende Zwischenauswertung zeigt - somit bisher sehr gut von der Bregenzer Bevölkerung, aber auch von Personen aus anderen Vorarlberger Gemeinden, angenommen.

| | |
|-------------------------|--|
| Vorträge | 5 |
| Anmeldungen | 420 |
| Geschlecht | M: 100 Personen W: 320 Personen |
| Alter | <p>0 – 29 Jahre: 27 Personen</p> <p>30 – 45 Jahre: 118 Personen</p> <p>46 – 65 Jahre: 100 Personen</p> <p>65 + Jahre: 44 Personen</p> <p>Keine Altersangabe: 131 Personen</p> |
| KI-Übersetzungen | <p>Italienisch 4</p> <p>Englisch 4</p> <p>Türkisch 1</p> <p>Kroatisch 1</p> <p>Arabisch 1</p> <p>Portugiesisch 1</p> <p>Ukrainisch 1</p> <p>Deutsch 2 (bei türkischem Vortrag)</p> |



6.4.2. Seniorenclubs

Die beiden wöchentlich stattfindenden Seniorenclubs²³ erfreuen sich – insbesondere nach der längeren coronabedingten Pause – großer Beliebtheit bei den Bregenzer Senior:innen. Die Seniorenclubs wurden vor über 25 Jahren gegründet mit dem ursprünglichen Ziel, älteren Bregenzer:innen mittels Diavorträgen die weite Welt näher nach Hause zu bringen. Die Seniorenclubs finden am Montagnachmittag im Freizeithaus an der Ach, in unmittelbarer Nähe zur Siedlung an der Ach, sowie am Dienstagnachmittag im Seniorenheim Tschermakgarten statt. Um das Angebot möglichst niederschwellig zu gestalten, ist keine Anmeldung erforderlich. Im Freizeithaus an der Ach werden Getränke und kleinere Speisen zum Einkaufspreis ausgegeben, damit auch ältere Mitbürger:innen mit geringen finanziellen Mitteln an den Nachmittagen teilnehmen können. Hausgemachte Torten, die von der Clubleitung, einer städtischen Mitarbeiterin, selbst gebacken werden, werden kostenlos angeboten. Im Seniorenheim Tschermakgarten können Speisen und Getränke über die Cafeteria bezogen werden.

Im Rahmen der Seniorenclubs finden unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ Diavorträge und Referate zu aktuellen Themen sowie Filme und Feste statt. Im Anschluss an den jeweiligen Programmpunkt geht der Nachmittag in ein gemütliches Beisammensein über. Die Senior:innen genießen das gemeinsame Miteinander und den Austausch oft bis in die Abendstunden. Auch für die rege teilnehmenden Heimbewohner:innen des Seniorenheims ist der Club eine willkommene Abwechslung und Gelegenheit zur Begegnung mit Besucher:innen von außerhalb.

Das Programm wird ausschließlich von den Senior:innen selbst gestaltet. So werden alle Filmvorträge von Referent:innen, die sonst gerne den Club besuchen, ausgewählt und vorgeführt. Auch das Angebot an Speisen und Getränken orientiert sich an den Wünschen und Vorschlägen der Senior:innen.

Den Erfolg und die Aktualität des Angebots veranschaulichen die hohen Teilnehmerzahlen von durchschnittlich 60 Personen Woche.

²³ Siehe auch: [Seniorenclub Bregenz](#)

Auszug aus dem Herbstprogramm 2024

- Bildervorträge über die Insel Mainau, den Oman, Neuseeland oder auch über die Gegenüberstellung Bregenz Alt und Neu
- Clips zu den Themenschwerpunkten „Island“ und „Vögel“
- Filme über Miramar, Kolumbien, Cinque Terre und Werke von Edith und Franz Flatz
- Besuch des Bürgermeisters
- Besuch eines Rechtsanwalts für Fragen rund um das Thema Patientenverfügung



6.5. Wohnen, Lebensraum, Nachhaltigkeit

6.5.1. Sanierungskonzept Bregenz-Rheinstraße

Viele der 4.244 gemeinnützigen Wohnungen in Bregenz entsprechen nicht mehr den aktuellen Erwartungen und Anforderungen von Wohnungssuchenden. Das betrifft vor allem Wohnungen der sogenannten Südtirolersiedlungen, die von der VOGEWOSI verwaltet werden. Hier entstehen Konflikte um beispielsweise Lärmbelästigung oder Reinigungsprobleme, die vor allem auf bauliche Gegebenheiten zurückzuführen sind. Des Weiteren benötigen zunehmend mehr Menschen barrierefreie und barrierefrei zugängliche Wohnungen. Die Altbauten verfügen weder über zentrale Beheizung noch über Balkone, Müll-, Fahrrad- oder Kinderwagenabstellplätze. Dies führte dazu, dass diese Wohnungen von Bewerber:innen trotz hohen Bedarfs und günstiger Mieten auf Ablehnung stoßen, wodurch kaum mehr soziale Durchmischung möglich ist. Daher ist eine grundlegende Sanierung bzw. der Neubau der Südtirolersiedlungen Rheinstraße unumgänglich. In einem interdisziplinären Prozess mit der VOGEWOSI, Expert:innen und dem Bundesdenkmalamt sowie der Stadtverwaltung entstand der Masterplan Bregenz-Rheinstraße: Während rund 200 Wohnungen abgerissen und verdichtet neu gebaut werden, bleiben 78 Wohnungen erhalten und werden renoviert. Rund 100 Wohnungen entstehen zusätzlich. Diese Wohnungen entsprechen schlussendlich alle den heutigen Anforderungen und werden auch flächenmäßig dem aktuellen Bedarf angepasst.

Factbox Südtirolersiedlungen:

- Ausgangssituation: 280 Wohnungen in 60 Häusern aus den frühen 1940er Jahren
- Sanierung „Südtirolerplatz“: 28 Prozent (78) der Altbau-Wohnungen bleiben erhalten
- Abbruch von 72 Prozent der Altbau Wohnungen (202)
- Neubau und Nachverdichtung von ca. 316 modernen neuen Wohnungen
- Nach der Erneuerung: gesamt 394 Wohnungen

Die strategischen Grundlagen und Leitziele des Sanierungskonzept Rheinstraße orientieren sich an den Anfang 2024 beschlossenen „Leitlinien zum Thema Wohnen der Landeshauptstadt Bregenz“²⁴. Diese Leitlinien wurden in Hinblick auf relevante Erkenntnisse aus der Sozialraumanalyse 2022 (u. a. im Vergleich mit Daten aus der SBAEG 2021) erstellt, die für Bregenz charakteristisch sind:

²⁴ Quelle: Leitlinien zum Thema Wohnen in der Landeshauptstadt Bregenz, 17.01.2024

- Der Altersschnitt der Bevölkerung in Bregenz liegt um 1,7 Prozent Punkte leicht über dem Landesschnitt.
- Der Anteil der Personen im Zählsprenkel, die höchstens einen Pflichtschulabschluss haben, steigt umso mehr, je höher der Anteil der 25- bis 64-Jährigen ist, die im gemeinnützigen Wohnbau leben.
- Die Anzahl der Einpersonenhaushalte ist höher als der Durchschnitt dieser Haushalte in anderen Vorarlberger Städten.
- In Bregenz leben 4.550 Familien mit Kindern, davon sind 31 Prozent Ein-Eltern-Familien.
- In der Phase der Familiengründung sind vermehrt Wegzüge aus Bregenz zu verzeichnen.
- Bregenz ist ein beliebter Wohnort für Arbeitskräfte für die Industrie und das Gewerbe im Umland und im Bezirk Dornbirn
- Gemeinnützige Wohnungen: Bregenz hat mit 31 Prozent den landesweit höchsten Anteil an gemeinnützigen Wohnungen. Von den aktuell rund 800 Wohnungswerber:innen auf der Warteliste lehnen viele die Südtiroler Siedlungen mit rund 900 Wohnungen ab, da sie unter dem heutigen Standard sind.
- Die Frei- und Grünflächen in Bregenz sind durch territoriale Eingrenzung und Bebauung der letzten Jahre begrenzt, wodurch neue Wohnbauprojekte kaum mehr möglich sind.

Hinsichtlich dieser hier exemplarisch aufgelisteten und zusammengefassten Erkenntnisse sind folgende Leitlinien zum Thema Wohnen in Bregenz entstanden:

- Ausgewogene demografische Zusammensetzung: Jungen Menschen am Beginn ihrer Berufslaufbahn oder in der Familienplanung sowie Familien soll ausreichend attraktiver, leistbarer Wohnraum zur Verfügung stehen.
- Die schrittweise grundlegende Sanierung bestehender Altbauten, um deren Standard an heutige Bedürfnisse anzupassen.
- Gemeinnütziger Wohnbau: Durch eine bauliche Qualitätsverbesserung und Nachverdichtung des gemeinnützigen Wohnbaus soll eine vielfältige Zusammensetzung der Bewohnerschaft erreicht werden.
- Wohnraum für Familien: Bei der Bebauung des noch verbleibenden Grundes soll leistbarer Wohnraum für Familien geschaffen werden (größere Wohnungen, Mietkaufmodelle als Chance auf Eigentum), um junge Menschen in Bregenz zu halten.

- Qualitätsvolle Kleinwohnungen für Singles und Paare, um berufstätige, bildungsnahe Menschen anzusprechen.
- Betreutes Wohnen: hier soll vor allem Barrierefreiheit geschaffen werden, damit Menschen im Bedarfsfall möglichst lange zu Hause betreut werden können, zum anderen aber auch neue Wohnmodelle generiert werden, bei denen mehrere pflegebedürftige Menschen von ein und derselben Person betreut werden können.
- Alternative Wohnmodelle: Bregenz begrüßt genossenschaftlich errichtete zukunftsweisende und nachhaltige Wohnformen sowie Wohngemeinschaften unter anderem durch Zugang zum gemeinnützigen Wohnbau.
- Dienstwohnungen: Erhalt und Sanierung von qualitativ hochwertigen Dienstwohnungen vor allem für die vermehrt zuziehenden jungen Arbeitskräfte.
- Umzug in angepasste gemeinnützige Wohnungen: Über ein Anreizsystem (modernere, barrierefreie Wohnungen) sollen – je nach Lebensumständen – Umzüge in Wohnungen mit angepasster Größe gefördert werden.
- Leerstände sollen durch Teilnahmen an der Landesinitiative „Sicher Vermieten“ sowie Leerstands- und Zweitwohnsitzabgaben vermieden werden.
- Chancen für Menschen mit Einschränkungen am Wohnungsmarkt durch Kooperationen mit sozialen Institutionen und der Etablierung von Modellen des ambulant betreuten Wohnens
- Erhalt von Freiflächen und Grünraum in verdichteten Stadtteilen als Orte der Begegnung und Naherholung

Dreh- und Angelpunkt beim Thema Wohnen in der Stadt Bregenz stellt die bürgerorientierte Arbeit der Mitarbeiter:innen des Wohnungsservice dar. Hier werden in erster Linie über die Wohnungsanträge, aber auch in zahlreichen Gesprächen der Mitarbeitenden die Anliegen und Bedürfnisse der Wohnungswerber:innen erhoben. Diese werden im Wohnungswerberprogramm erfasst und fließen in die Planung der Um- und Neubauten im gemeinnützigen Wohnbau – so auch in das Sanierungskonzept Rheinstraße - mit ein.

Die Erfolgsfaktoren für die Neugestaltung der Südtirolersiedlungen können nach Ein- und Umzug der Wohnungswerber:innen sowie der bestehenden Bewohner:innen wie folgt beschrieben werden:

- Wohnungssuchende, denen bis dato keine passende Wohnung zugeteilt werden konnte, erhalten adäquaten Wohnraum.
- Die Warteliste der Wohnungswerber:innen verringert sich insbesondere bei Menschen, die eine barrierefreie Wohnung benötigen sowie bei Familien.
- Es entsteht ein qualitativ hochwertiger Wohnraum, der den Bedürfnissen der Wohnungssuchenden (Schallschutz, Balkone, Nachhaltigkeit etc.) entspricht.
- Schützenswerte Objekte beim Südtirolerplatz (charakteristische Plätze, Torsituationen und Grünräume) bleiben bestehen.
- Die Anzahl der Wegzüge von jungen Familien verringert sich in den künftigen Jahren.

6.5.2. Klimaneutrales Bregenz 2040: KliB₄₀

Durch die Mitgliedschaft im e5-Netzwerk hat Bregenz schon früh begonnen, Konzepte und Strategien für ein klimafreundliches Miteinander auszuarbeiten. Diese Strategien bildeten die Grundlage, sich Gedanken über ein klimaneutrales Bregenz zu machen. Gemeinsam mit Kairos, dem Institut für Wirkungsforschung, hat sich die Stadt im Februar 2023 auf den Weg gemacht, einen Fahrplan mit belastbaren Zielen, umsetzbaren Maßnahmen und einem tatsächlich erreichbaren Absenkpfad für die gesamte Stadt auszuarbeiten²⁵. Da diese Ziele nur unter Einbindung wesentlicher Akteur:innen in Bregenz erreicht werden können, wurde ein umfassender Prozess auf zwei Ebenen gestartet.

Ebene der Bürgerbeteiligung

Herzstück von KliB₄₀ bildet ein großangelegter Beteiligungsprozess mit einer repräsentativen Gruppe von 120 Bürger:innen. Hier fanden sich Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts, sozioökonomischen Verhältnissen und Herkunft aus allen Bregenzer Stadtteilen zusammen, um gemeinsam rund ein Jahr an dem Projekt zu arbeiten. Zur Datenerhebung innerhalb der Referenzgruppe wurde die App „Ein guter Tag hat 100 Punkte“²⁶ eingesetzt. Diese App dient nicht nur der Sammlung von anonymisierten Daten zum Lebensstil, sondern gibt über eine persönliche Punktbilanz auch Anreiz und Vorschläge, das eigene Verhalten zu überdenken und gegebenenfalls zu optimieren. Über freiwillige Challenges innerhalb der App wird so auch die Akzeptanz für unterschiedliche Klimaschutzmaßnahmen überprüft. In der Projektlaufphase gab es zudem die Gelegenheit für regelmäßigen persönlichen Austausch. Die Stadtverwaltung kam dabei mit der Bevölkerung ins Gespräch und stellte die Frage „Welche Maßnahmen sind aus Sicht der Bevölkerung wichtig und sollen in weiterer Folge angegangen werden?“ Zum einen wurden so in Form von Gruppenarbeiten wirkungsvolle Maßnahmen ausgearbeitet, die in den Fahrplan eingeflossen sind. Zum anderen wurden Veranstaltungen wie Fachvorträge oder Exkursionen angeboten.

²⁵ Siehe auch: [Projektstart KliB40](#)

²⁶ Siehe auch: [Ein guter Tag hat 100 Punkte](#)



© Stadt Bregenz

Ebene der Stakeholder

Auf einer weiteren Ebene wurden der Klimabeirat²⁷ sowie Akteur:innen aus der Energiewirtschaft, den Hausverwaltungen, der Mobilität, Bildungseinrichtungen, Religionsgemeinschaften, der Wirtschaft und der Politik miteinbezogen, um Maßnahmen aus bereits vorhandenen Strategien und neue darüber hinausgehende Maßnahmen zu diskutieren.

Workshops:

- 3 Mal mit dem Klimabeirat
- 3 Mal mit Hausverwaltungen mehrgeschossiger Wohnbauten
- 3 Mal mit den Energieversorgern
- 3 Mal mit Bürger:innen
- 1 Mal mit Religionsgemeinschaften
- 1 Mal mit Mobilitätsexpert:innen
- Einzelgespräche mit Vertreter:innen der Wirtschaft

²⁷ Der Klimabeirat ist ein weisungsgebundenes Gremium aus internationalen und nationalen Expert:innen. Er hat die Funktion die Stadt – über KliB₄₀ hinaus – bei der Erreichung ihrer Klima- und Energieziele zu unterstützen.

Das Ergebnis einer ganzen Reihe von Workshops bildet eine Datenbank mit rund 170 Maßnahmen. Diese Datenbank soll künftig unter fortlaufender Beteiligung der Bürger:innen und Stakeholder kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Einbindung möglichst vieler verschiedener Menschen und Organisationen sollte sicherstellen, dass der Klimaneutralitätsfahrplan Verbindlichkeit erlangt und möglichst von allen wesentlichen Akteur:innen der Gesellschaft mitgetragen wird. Konkret wird in den nächsten Monaten das Pflichtenheft für eine öffentliche Plattform mit allen Maßnahmen entwickelt, die sich in Planung oder Umsetzung befinden. Alle Bürger:innen bekommen die Möglichkeit sich zu den Zielen der Klimaneutralität bis 2040 zu bekennen und Maßnahmen in ihrem Einflussbereich umzusetzen.

In einem abschließenden Workshop mit Politik und Verwaltung wurden die Ergebnisse des eineinhalbjährigen Prozesses präsentiert und die Maßnahmenauswahl für 2025 diskutiert. Der aus drei Teilen bestehende Klimaneutralitätsfahrplan wurde am 11. Juli 2024 in der Bregenzer Stadtvertretung beschlossen.

Die drei wesentlichen Pfeiler des Fahrplans sind:

1. Ziele: -90 Prozent (zumindest -80 Prozent) bei den durch Stromverbrauch, Wärmebereitstellung und Mobilität verursachten Emissionen bis 2040 – der verbleibende Rest wird durch negative Emissionen ausgeglichen, -30 Prozent bei den indirekten, d. h. konsumbasierten und „grauen“ Emissionen
2. Prozess: regelt die Auswahl, Budgetierung, Umsetzung, und Erfolgskontrolle von Maßnahmen aus der Maßnahmen Datenbank
3. Monitoring: misst jährlich den Grad der Zielerreichung

Finanziert wurde die Ausarbeitung von KliB₄₀ über eine Förderung des Bundes im Rahmen der Ausschreibung „Leuchttürme für resiliente Städte 2040“. Die Weiterentwicklung des Projektes wird aktuell gerade vorbereitet. Darin wird angestrebt, dass sich auch Bürger:innen und Stakeholder zu den städtischen Klimazielen bekennen und in ihrem Wirkungsbereich Maßnahmen umsetzen. Ein gemeinsames Monitoring, unterstützt durch jährliche Energie- und CO₂-Bilanzierungen, soll die Erfolge sichtbar werden lassen.

Teilnehmer:innen KliB40

- 1 Referenzgruppe von 120 Personen
- 6 Hausverwaltungen, die 23 Prozent des Bregenzer Wärmeverbrauchs repräsentieren
- 12 Mobilitätsexpert:innen
- 8 Stakeholder(gruppen)
- 2 Energieversorger
- 4 Personen aus der Wirtschaft
- 25 Personen aus der Politik
- 3 städtische Abteilungen sowie die Stadtamtsdirektion

6.6. Freizeit und Kultur

6.6.1 „wir für euch“ – Benefizkonzert der Lehrenden der Musikschule der Landeshauptstadt Bregenz

Die Inflation und die damit verbundene Teuerung sind in allen Lebensbereichen spürbar. So steigen auch die Beiträge in der Musikschule trotz hoher Subventionen durch die Landeshauptstadt Bregenz. Viele Familien und Schüler:innen können sich den Unterricht aufgrund der wirtschaftlichen Lage nicht mehr leisten. Dies betrifft nicht nur die Einzelstunden, Ensembles oder das Orchester, sondern auch die EMP (Elementare Musikpädagogik) und das vergleichsweise günstige Klassenmusizieren in der Volksschule.

Ziele dieser Angebote sind unter anderem, durch kollektives Musizieren Gemeinsamkeiten zu schaffen, d. h. eine Verbindung zwischen den Kindern mit verschiedensten Wurzeln (Stichworte Migration und Flucht) zu schaffen und Konflikte unter den Kindern zu entschärfen, begabte Kinder zu fördern und Teilhabe zu ermöglichen.

Um möglichst viele Kinder fördern zu können, unterstützt die Musikschule Familien und Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen bei den Musikschulbeiträgen oder der Leihgebühr für Musikinstrumente.

Das Geld für diese Art der Unterstützung wird beim Benefizkonzert „wir für euch“ der Lehrenden der Musikschule Bregenz gesammelt.

Dieses Konzert wurde 2021 durch die Direktorin Bettina Wechselberger ins Leben gerufen, bisher zweimal durchgeführt und soll weiterhin alle zwei Jahre stattfinden. Bei diesem zweistündigen Konzert spielen bis zu 40 der 60 Lehrenden aus acht Fachbereichen in verschiedenen Ensembles und Besetzungen gratis für ihr Publikum. Die vergangenen Konzerte fanden jeweils im voll ausgebuchten Seestudio (ca. 300 Plätze) im Festspielhaus Bregenz statt. Für 2025 ist die Aufführung aufgrund des zuletzt so großen Interesses im großen Saal (478 bis 1656 Plätze, je nach Bestuhlung) angedacht. Besucht wird das Konzert von vielen Politiker:innen, Kunst- und Kulturschaffenden, Familien mit Kindern und Schüler:innen der Musikschule. Die Veranstaltung wird von der Presse begleitet und medial abgedeckt.

Die Einnahmen werden nur durch Spenden generiert, die zu 100 Prozent Schüler:innen aus sozial schwachen Familien zugutekommen.

Bisher konnten jeweils über 3.000 Euro Spendengelder eingenommen werden. Außerdem wurde die Hälfte der Saalmiete vom Rotary Club übernommen. Auch der Lions Club unterstützt die Kinder der Musikschule mit Spenden.

18 Schüler:innen konnten bislang mit diesen Spendengeldern unterstützt werden.

„wir für euch“ Benefizkonzert der Lehrenden:

- Spendensammlung durch kostenloses Konzert der Lehrenden der Musikschule Bregenz im Zweijahresrhythmus
- 100 Prozent der Einnahmen gehen an benachteiligte Schüler:innen der Musikschule (Beiträge für Unterricht und Leihinstrumente)
- Ziele: Gemeinsamkeiten und Verbindungen zwischen Kindern schaffen, Konflikte entschärfen, begabte Kinder fördern, Teilhabe ermöglichen
- Bisherige Einnahmen: jeweils über 3.000 Euro + finanzielle Unterstützung von Rotary Club und Lions Club
- Für das geplante Konzert 2025 wird aufgrund des großen Interesses ein größerer Saal angedacht
- 18 Schüler:innen konnten bisher unterstützt werden



6.6.2 „Sportstrategie Bregenz – Unsere Mission gemeinsam für eine bewegte Stadt“²⁸

Im Frühjahr 2021 wurde der Entschluss gefasst, eine Sportstrategie zu entwickeln. Im Juni 2021 beschäftigte sich der Stadtrat zum ersten Mal mit einer Sportstrategie für die Landeshauptstadt Bregenz. Im März 2022 fand die Auftaktveranstaltung zur Sportstrategie statt. Die Umsetzung der Erkenntnisse und deren strategischen Maßnahmen und Ziele wurde im Oktober 2022 im Stadtrat in einem Grundsatzbeschluss festgehalten. Die Strategie zur Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen wurde auf fünf Jahre (bis 2027) ausgelegt.

Die Strategieentwicklung durch Beteiligungsprozesse war dabei ein großes Anliegen. Ziel der Strategie ist es, dass möglichst viele Menschen auf verschiedenste Sportangebote zurückgreifen können und die Freude an Bewegung entdecken, um so ihre Lebensqualität und Gesundheit steigern zu können. Dabei ist nicht nur die Förderung von Leistungssport gemeint, sondern vor allem auch der Breitensport und die gesundheitlichen Aspekte einer sportlichen Freizeitgestaltung.

Der Kern der Strategie ist also eine Bewusstmachung und das Aufzeigen vielfältiger Bewegungsmöglichkeiten in der Landeshauptstadt. So soll Bewegung und Sport für alle Bregenzer Bürger:innen erlebbar und erfahrbar werden.

Großes Augenmerk liegt dabei darauf, die zukünftige städtische Sportlandschaft und attraktive Sportangebote gemeinsam aktiv zu gestalten. Durch Partizipationsprozesse wurden die Bevölkerung und Vereine miteinbezogen, sodass Entwicklungspotenziale benannt und Handlungsfelder und deren Ziele definiert werden konnten.

Durch eine umfassende Online-Umfrage wurde die Bregenzer Bevölkerung aktiviert und miteingebunden. Zentrale Frage bei dieser Beteiligung war: „Wie können wir unsere Stadt ‚aktiv‘ gestalten, sodass möglichst viele Bürger:innen Freude an Bewegung haben? Wie ergänzen sich Sport und Stadt optimal?“ Dadurch konnten der Ist-Stand, der Bedarf und die Entwicklungsmöglichkeiten erhoben werden.

In einer engen Zusammenarbeit mit Expert:innen (z. B. das Büro für Freiwilliges Engagement und Beteiligung des Landes Vorarlberg (FEB), Goldmann Transformation, die Sportreferatsleitung der Landeshauptstadt Graz und die Bregenzer Sportvereine), fanden mehrere Dialogrunden, (Strategie-) Workshops und Klausuren statt. Bei diesen

²⁸ Quelle: Strategiepapier Landeshauptstadt Bregenz: „Sportstrategie Bregenz – Unsere Mission gemeinsam für eine bewegte Stadt“ (2021/22)

Veranstaltungen wurden in verschiedenen Schritten die Ausgangslage, Beteiligungsprozesse, Erkenntnisse, Handlungsfelder (Zielsetzungen, Lösungsansätze), Kennzahlen, strategische Ziele, Budget etc. besprochen, analysiert und festgelegt.

Diese Erkenntnisse wurden in sechs Handlungsfeldern gebündelt und weiterbearbeitet. Die Handlungsfelder gliedern sich wie folgt in jeweilige Schwerpunkte und den daraus folgenden strategischen Zielen/Maßnahmen:

1 Sport: Potenziale

Der Schwerpunkt Potenziale bildet die Grundlage für alle anderen Handlungsfelder, zeigt die vorhandenen und möglichen weiteren Potenziale anhand von Zahlen auf und soll laufend aktualisiert bzw. ergänzt werden.

Einige Potenziale in Zahlen:

8 km Seeufer
11 Sporthallen
55 Sportarten
58 aktive Vereine
268 km Rad- und Bikerouten
4.800 km² Schulsportstätten
3.539 Schüler:innen wurden 2023 durch den Schulsportpass in Bewegung gebracht
15.000 Teilnehmende bei Sportevents
304.000 € Förderung Sportvereine 2023

Ziel: Sichtbarmachung und Nutzung der vorhandenen Potenziale

2 Sport: Angebot

Schwerpunkt: bereits bestehende und ausbaufähige Sportangebote, Verbesserung des Angebotsüberblicks in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen

Ziel 1: niederschwelliger Zugang zu und das Kennenlernen von Sportarten und -angeboten.

Ziel 2: strategische Sportentwicklung von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter. Beispiele für bereits erfolgte Umsetzung: Erweiterung des Sportschulpasses, Durchführung des „ASVÖ Familiensporttags 2023“, Durchführung des „Tag des Sports“ im Zuge von „50 Tage Bewegung“ für September 2024 geplant (Vereine bieten Workshops an und bringen ihre Sportart der Bevölkerung näher.).

Kennzahlen: Zugewinn an Mitgliederzahlen der Sportvereine, Anzahl informeller Angebote

3 Sport: Sportstätten

Schwerpunkt: Sportstätten, Infrastruktur und Trainingsmöglichkeiten für Vereine

Ziel 1: bestmögliche Nutzung von Sportstätten und Ressourcen in- und outdoor

Kennzahl: Auslastung in %

Ziel 2: vorausschauende Planung und Einsetzung von Investitionen

Kennzahl: Zahlen für Entscheidungen sind vorhanden

Ziel 3: Sportstättenkonzept der Stadt und Stadt als Ansprechpartnerin

Beispiele für bereits erfolgte Umsetzung: Einführung von „Venuzle“ zur Digitalisierung der Nutzungszeiten der Schulsporthallen, Öffnung der Schulsporthallen an Samstagen und in den Ferien

Kennzahl: Sportstättenkonzept ist vorhanden und wird alle 2 Jahre überarbeitet

4 Sport: Outdoor

Schwerpunkt: Bewegungsmöglichkeiten im Freien im Hinblick auf Angebote, Infrastruktur und Potenziale.

Ziel 1: zusätzliche Bewegungsanregungen im Freien

Ziel 2: Sichtbarkeit der Infrastruktur im Freien

Beispiele für bereits erfolgte Umsetzung: Angebot der Aktivtreffs ab Juli 2024, Bewerbung der Bewegungstreffe von „Vorarlberg>>bewegt“, Erstellung eines kostenlosen Stadtplanes mit Möglichkeiten zur Bewegung bis Herbst 2024, Öffnung des Bodenseestadions für Wintertrainingszeiten mit Flutlicht

5 Sport: Vereine

Schwerpunkt: Bregenzer Sportvereine, Vereinstätigkeiten und Vereinsförderung

Ziel 1: Sichtbarkeit der Sportvereine und ihren Angeboten

Ziel 2: verstärkte Vernetzung und Kooperation zwischen den Vereinen

Ziel 3: transparente und nachvollziehbare finanzielle Unterstützung durch die Stadt

Ziel 4: Mitglieder, Funktionär:innen, Trainer:innen und Nachwuchs für die Vereine gewinnen, niederschwelliger Zugang zu Vereinen und Sportarten

Beispiele für bereits erfolgte Umsetzung: Indexierung der Sportförderung, Austausch und Sichtbarmachen der Vereine bei der Präsentation der Sportstrategie

6 Sport: Events

Schwerpunkt: Durchführung von Sportveranstaltungen

Ziel 1: Jede:r ist in der Lage, eine Veranstaltung zu organisieren.

Ziel 2: Lukrieren von Hilfsmitteln und freiwilligen Helfer:innen

Kennzahl: Anzahl der Helfer:innen im Helferpool

Ziel 3: Sichtbarkeit von Sportveranstaltungen

Bei der Umsetzung der strategischen Maßnahmen und Zielen ist die Stadt Bregenz immer wieder auf die Bereitschaft zur Mitwirkung der verschiedensten Stakeholder, wie z. B. Bregenzer Sportvereine, Schulen etc., angewiesen.

Eine entsprechende Evaluation der bisherigen Maßnahmen und Ziele ist gegeben. So ist für heuer eine „Sport:Runde“ geplant, in der thematisiert wird, was bereits umgesetzt wurde und welche Maßnahmen erfolgreich waren. Darauf aufbauend kann die weitere Umsetzung der Maßnahmen geplant werden. Auch Weiterentwicklungen in der Sportwelt können so im Prozess dieser Sportstrategie berücksichtigt und mit strategischen Zielsetzungen und Maßnahmen in diese integriert werden.

„Unsere Mission gemeinsam für eine bewegte Stadt“:

Entwicklung einer Sportstrategie unter starker Einbeziehung der Bregenzer Bevölkerung und Bregenzer Vereine in Form eines Beteiligungsprozesses und in engem Austausch mit verschiedenen Fachpersonen.

Ziel: Bewegung und Sport für alle Bregenzer:innen erlebbar und erfahrbar machen – Förderung von Bewegung, Gesundheit, Wohlbefinden und sportlicher Freizeitgestaltung

Sechs Handlungsfelder (und jeweilige strategischen Ziele) wurden definiert:

- Sport: Potenziale (Sichtbarmachung, Nutzung vorhandener Potenziale)
- Sport: Angebot (Niedrigschwelligkeit; von Kindheit bis Erwachsenenalter)
- Sport: Stätten (bestmögliche Nutzung, Sportstättenkonzept, umsichtige Investitionen)
- Sport: Outdoor (Sichtbarkeit und Infrastruktur im Freien)
- Sport: Vereine (Sichtbarkeit, Vernetzung, finanzielle Unterstützung, Zugang/Mitarbeit)
- Sport: Events (Organisation, Hilfsmittel/Helfende, Sichtbarkeit)

Das regelmäßige Überprüfen der strategischen Ziele und Maßnahmen, das Reagieren auf Veränderung und das Miteinbeziehen neuer Faktoren bzw. Entwicklungen dient als Evaluation.



© Udo Mittelberger

6.7. Mobilität und Nahversorgung

6.7.1. Verkehrsberuhigung: Sichere Straßenräume für alle Kinder

Mit dem Ziel, den Schutz der schwächsten Verkehrsteilnehmenden zu verbessern, hat die Stadt Bregenz 2023 ein Dornbirner Ziviltechnikerbüro mit der Ausarbeitung eines flächendeckenden Verkehrsberuhigungskonzepts für 33 neuralgische Bereiche im Stadtgebiet beauftragt. Diese Bereiche sind im Umfeld von öffentlichen sowie privaten Kinderbetreuungseinrichtungen (Kleinkindbetreuung und Kindergärten) und Schulen sowie Spielplätzen lokalisiert. Bregenz hat schon in der Vergangenheit vor den genannten Einrichtungen im öffentlichen Raum Maßnahmen gesetzt, um die Wege der Kinder sicherer zu gestalten. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen sollen diese Einzelprojekte jedoch in die ganzheitliche Betrachtung eines übergeordneten Modells, erstellt von erfahrenen Fachleuten, eingefügt werden.

Die Maßnahmen stehen in enger Beziehung zur Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer:innen und Kinder, zur Gesundheitsförderung durch attraktivere Schulwege für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen sowie zu sozialen, psychologischen und pädagogischen Vorteilen für die Kinder.

Ein umfassender Beteiligungsprozess zur Planung der Verkehrsberuhigung fand mit den entsprechenden Schuldirektionen statt. In Form von Workshops und Fragebögen wurden die Schulleitungen zur interaktiven Mitplanung der Schulumfelder eingeladen. So konnten Konfliktstellen im Verkehr aufgezeigt sowie die Transportmittelwahl der Schüler:innen und des Personals aufgezeigt werden.

Die Einführung des Tempo 30 im Frühjahr 2024 auf allen öffentlichen Straßen im Bregenzer Ortsgebiet war bereits ein wesentlicher Schritt zur Erhöhung der Sicherheit von schwächeren Verkehrsteilnehmenden. Mit der Temporeduktion kommt es nicht nur zu einer Lärm- und Schadstoffreduktion, sondern für Familien im Alltag automatisch auch zu sicheren Wegen zur Schule oder nach Hause. Darüber hinaus wurden die letzten Jahre die Intervalle der stark frequentierten Stadtbuslinie 104 mit zusätzlichen Fahrten ausgebaut. Die positive Entwicklung der Fahrgastzahlen insbesondere in den Morgenstunden (2024 ist hier ein gemittelter Zuwachs von 30 Prozent im Vergleich zu den Vorjahresmonaten zu verzeichnen) deutet darauf hin, dass die öffentlichen Verkehrsmittel als Alternative zum Individualverkehr auf Resonanz stoßen.

Neben dem neuen Tempolimit sind folgende Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Umfeld von Betreuungs- und Bildungseinrichtungen geplant:

- Anpassung der Gehsteige

- Organisation der Bring- und Holverkehre
- Neugestaltung von Kreuzungsbereichen
- Organisation von Vorplätzen
- Bodenmarkierungen
- Allgemeine Änderung der Verkehrssituation

Im Umfeld einzelner Einrichtungen wie zum Beispiel bei der 2023 eröffneten Kleinkindbetreuung Bodangasse wurden bereits erfolgreich Maßnahmen aus dem Konzept umgesetzt. Durch die über eine lange Begegnungszone geschaffene Verkehrsberuhigung in der Mariahilfstraße profitieren gleich zwei Kindergärten (Mariahilf und Rieden) sowie drei Kleinkindbetreuungen (Schoellersteig, Rieden und Villa Wichtl).

Für zwei Bildungsinstitutionen werden noch heuer verkehrsberuhigende Maßnahmen gesetzt. Das Verkehrsumfeld der dann noch ausstehenden Einrichtungen wird in den Folgejahren dem Konzept nach adaptiert und sicherer gestaltet.

Die Erfolgsfaktoren können nach erfolgter Umsetzung wie folgt festgemacht werden:

- Das Verkehrsaufkommen rund um die genannten Einrichtungen reduziert sich.
- Die Zahl der Elterntaxis verringert sich.
- Die Zahl der Wege, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur und von der Einrichtung zurückgelegt werden, erhöht sich.
- Die Anzahl der Kinder, die die Wege von und zur Schule alleine bewerkstelligen, erhöht sich.
- Gefährliche Wegunfälle bleiben aus.

Erste Erfolge sind jetzt bereits bei den Elterntaxis sichtbar. Durch die gezielte Verkehrslenkung der Elterntaxis zu Bring- und Holzonen sind die Wege für die schwächeren Verkehrsteilnehmenden spürbar sicherer geworden.



© Hirschbühl Fotografie

6.7.2. Stadtpaziergänge zum Thema „Barrierefreiheit“

Im Jahr 2022 rief die Landeshauptstadt Bregenz ein Projekt mit dem Titel „Barrierefreie Stadt“ ins Leben. Herzstück des Projekts bildeten 7 Stadtpaziergänge durch die verschiedenen Stadtteile von Bregenz. Die Stadtpaziergänge waren öffentlich ausgeschrieben. Somit war die ganze Bevölkerung dazu eingeladen, die Stadt auf Barrierefreiheit zu überprüfen und Vorschläge zur Verbesserung der Gegebenheiten für Menschen mit Handicap einzubringen. Der Fokus lag dabei auf der Bewegungsfreiheit und Orientierung im öffentlichen Raum (Straßen, Wege, Plätze). Die Einladung zu den Spaziergängen erfolgte von der Abteilung Stadtentwicklung und den jeweiligen Stadtteilvertreter:innen, die in ihrem Stadtteil an den Spaziergängen teilnahmen. Ergänzt wurde der Beteiligungsprozess mit einer Online-Plattform auf der Ideen von Bürger:innen zu einem barrierefreien Bregenz gesammelt wurden. Mit einem Gesamtaufwand von 350 Arbeitsstunden wurden 180 Vorschläge mit Potenzialen zu Verbesserungen für Menschen mit Handicap gesammelt. Alle 180 Vorschläge wurden gemeinsam mit Fachpersonen des ÖZIV²⁹ gesichtet und durch deren Empfehlungen ergänzt.

Positiv bemerkt wurde von den teilnehmenden Spaziergänger:innen, dass es in jüngerer Vergangenheit bereits mehrfach Erleichterungen für Menschen mit Behinderung gab (z.B. durch die Neugestaltung von Leutbühel oder Kirchstraße).

Die am häufigsten genannten Verbesserungsvorschläge waren:

- Eine Absenkung der Gehsteigkanten auf maximal 3 cm (vor allem vor Schutzwegen und entlang von Fuß- und Radwegen)
- Eine Reparatur von Belagsschäden
- Eine Reparatur von zu breiten Fugen bei gepflasterten Oberflächen
- Beseitigung der Barrieren durch falsch geparkte Fahrzeuge
- Beseitigung von Engstellen durch nicht zurückgeschnittene Bepflanzungen

Seitens der Bauabteilung wurde eine Prioritätenliste der gesammelten Maßnahmen erstellt und diese wiederum in Kategorien unterteilt. Aus drei Kategorien wurden bereits Maßnahmen umgesetzt:

²⁹ Siehe auch: [ÖZIV Vorarlberg](#)

- Kategorie 3: „Gehsteigkante abflachen ohne geschützten Übergang“: ein Gehsteig wurde neu errichtet und ist nun befahrbar, vier weitere Gehsteige wurden abgesenkt, einer wurde mit einem taktilen Leitsystem ergänzt
- Kategorie 6 „Belagsschäden“: Belagsschäden wurden bereits an zehn verschiedenen Stellen (Fahrbahn oder Gehsteig) saniert
- Kategorie 7 „Pflastersteine: tiefe Rillen“: durch die Verfüugung tiefer Rillen sowie dem Austausch von Pflaster mit Asphalt konnte hier an vier verschiedenen Orten in Bregenz mehr Barrierefreiheit geschaffen werden

Da die Gehsteigabsenkungen einen großen Effekt auf die Barrierefreiheit haben und verhältnismäßig gut umsetzbar sind, wird auch in den nächsten Monaten das Hauptaugenmerk darauf liegen.

Klar wurde in Folge der Stadtspaziergänge aber auch, dass die Beseitigung vieler Behinderungen (v.a. was den barrierefreien Zugang zu diversen Gebäuden betrifft) nicht in den städtischen Wirkungsbereich fällt. Hier kann aber zumindest durch eine entsprechende Information an die betreffenden Eigentümer:innen Bewusstseinsbildung und womöglich sogar Anstoß zur Veränderung der Gegebenheiten erfolgen.

Auch für Familien, die mit Kinderwagen unterwegs sind, ist eine barrierefreie Stadt ein großer Gewinn. Die schrittweise Umsetzung des Maßnahmenpakets kommt so nicht nur der Inklusion von Menschen mit Handicap zugute, sondern steigert die Lebensqualität aller Bürger:innen.



6.8. Zuwanderung und Zusammenleben

6.8.1. Fachtagung „Eine rassismuskritische Gesellschaft“³⁰

Die Landeshauptstadt Bregenz hat damit begonnen, ein kommunales Aktionsprogramm gegen Rassismus zu erstellen und umzusetzen. Der Fachbereich Integration der Dienststelle „Frauenservice, Gleichstellung, LGBTIQ+ und Integration“ hat als Auftakt dazu die Fachtagung „Eine rassismuskritische Gesellschaft“ veranstaltet. Um eine möglichst breite Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit dieses Aktionsplans aufmerksam zu machen, aber auch um möglichst viele Menschen an der Ausarbeitung teilhaben zu lassen, wurde die Fachtagung organisiert. Diese fand am 19. März 2024 im vorarlberg museum mit rund 100 Teilnehmenden aus unterschiedlichen Professionen sowie interessierten Bürger:innen statt. Expert:innen der ZARA (Zivilcourage & Anti-Rassismus-Arbeit) aus Wien, des UNESCO-Menschenrechtszentrums in Graz sowie des Integrationsreferats der Stadt Zürich boten im Tagungsverlauf fachliche Impulse für das interessierte Publikum. So gewannen die Teilnehmenden nicht nur Einblicke in die Grundlagen zum Thema Rassismus, sondern lernten auch Best-Practice-Beispiele zur Förderung einer rassismuskritischen Gesellschaft kennen.

Besonderes Element der Fachtagung bildete die Fishbowl-Diskussionsrunde. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Frage: „Was kann die Landeshauptstadt Bregenz zur Förderung einer respektvollen und rassismuskritischen Gesellschaft beitragen?“ Die Methode der Fishbowl-Diskussion hat ihren Namen von der Sitzordnung, bei der die Teilnehmenden gleich einem Goldfischglas im Kreis sitzen. Diese Methode eignet sich speziell für große Gruppen, da sie allen Teilnehmenden Möglichkeit gibt, sich aktiv einzubringen. Während im Innenkreis des Goldfischglases diskutiert wird, beobachtet der Außenkreis die Diskussion. Möchten Teilnehmende aus dem Außenkreis einen Beitrag leisten, können Sie einen Platz im Innenkreis einnehmen. Die Methode bietet den Vorteil, dass auch Teilnehmende zu Wort kommen, die sonst in einer großen Gruppe nicht gehört werden. Zudem entsteht durch die Sitzordnung im Kreis eine hohe Identifikation mit dem Diskussionsthema³¹. Dank der hohen Diskussionsbereitschaft der Besucher:innen wurden vielfältige Ideen eingebracht und Erkenntnisse gewonnen. Bei der Fachtagung gab es die Vision, dass jede:r Einzelne:r durch die Einbringung der eigenen Vorstellungen Teil einer entgegenkommenden Gesellschaft ist.

³⁰ siehe auch: [Fachtagung zum Thema "Eine rassismuskritische Gesellschaft"](#)

³¹ siehe auch: [Methodenkartei Uni Oldenburg](#)



© Udo Mittelberger

6.8.2. Fachbereich LGBTIQ+ ³²

Seit 2021 gibt es in der Landeshauptstadt Bregenz den Fachbereich LGBTIQ+, der in der Dienststelle Frauenservice, Gleichstellung, LGBTIQ+ und Integration angesiedelt ist. Damit ist Bregenz nach Wien die zweite Stadt in Österreich, die innerhalb ihrer Organisationsstruktur einen eigenen Dienstbereich für LGBTIQ+ geschaffen hat. Der Fachbereich versteht sich als Fachstelle für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, für Diversity und queeres Leben in Bregenz³³. Ziel der Arbeit ist das Sichtbarmachen sowie die tatsächliche Gleichstellung queerer Menschen unabhängig von ihrer geschlechtlichen oder sexuellen Identität und Lebensgestaltung. Dabei sollen LGBTIQ+ Menschen in Bregenz Rahmenbedingungen (z. B. in Schulen, am Arbeitsplatz, in Vereinen, im öffentlichen Raum) vorfinden, die ihnen ein gleichberechtigtes, diskriminierungsfreies und frei gestaltbares Leben ermöglichen. Um diese Rahmenbedingungen zu schaffen, benötigt es Aktionen der Kommune. So wurde noch im Gründungsjahr der Fachstelle in einem umfassenden Beteiligungsprozess (Online-Umfrage sowie Ideenworkshop) mit Bürger:innen und Organisationen aus den LGBTIQ+ Communitys ein Aktionsplan mit kommunalen Handlungsfeldern und Maßnahmen entwickelt. Diese Maßnahmen dienen nicht nur LGBTIQ+ Menschen und deren Familien, sondern der gesamten Stadtgesellschaft im Sinne eines respektvollen Miteinanders.

Die Handlungsfelder und Maßnahmen, die im „Aktionsplan zur Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in Bregenz“³⁴ definiert wurden, stellen sich wie folgt dar:

1. Beratungszugänge optimieren:
 - Förderung und Entwicklung von Orientierungsangeboten für LGBTIQ+ Menschen und Angehörige
 - Erhöhung der Zugänglichkeit von Meldestellen für Diskriminierungs- und/oder Gewalterfahrungen durch Vernetzung
2. Strukturen entwickeln:
 - durch die Förderung von Organisationen oder Projekten, die die Akzeptanz von Vielfalt erhöhen

z. B. Förderung und Präsenz bei den „CSD-Pride“ 2022, 2023 und 2024 mit je rund 1.000 Teilnehmenden, Kurzfilme zum Thema LGBTIQ+

³² LGBTIQ+ ist ein Akronym aus dem Englischen (**L**esbian, **G**ay, **B**isexual, **T**ransgender, **I**ntersexual, **Q**ueer). Das + Zeichen am Ende schließt alle Menschen mit ein, die sich in den anderen Kategorien nicht wiederfinden.

³³ Siehe auch: [Fachbereich LGBTIQ+](#)

³⁴ Quelle: [Aktionsplan LGBTIQ+](#)

- Aktivierung und Leitung von Netzwerkveranstaltungen
 - Aktivierung eines Gemeinденetzwerkes zur landesweiten Professionalisierung
 - Regelmäßiger Austausch mit dem Land Vorarlberg zu aktuellen landesrelevanten LGBTIQ+ Themen
3. Freiräume ermöglichen:
- Förderung temporärer Szene- und Freizeitangebote durch Aktivierung eines Netzwerks zwischen Bregenzer Gastronom:innen, Communitys und Unternehmen
 - Kooperation mit öffentlicher Jugendarbeit, Bregenz Tourismus & Stadtmarketing GmbH sowie weiteren Institutionen mit dem Ziel der Potenzialerhebung und Förderung von Freiräumen und Angeboten für jüngere und ältere LGBTIQ+ Menschen sowie für queere Tagesgäste, Besucher:innen und Urlaubsgäste.
4. Sensibilisierung und Prävention:
- Nach innen:
 - Weiterbildungen für städtisch Mitarbeitende und Politiker:innen, z. B. Fortbildung „Basiswissen LGBTIQ+“
 - Einbringung von LGBTIQ+ Themen als Querschnittsmaterie in Verwaltungsbereiche z. B. Kooperationen mit Standesamt, Stadtbücherei und Personalservice
 - Potenzialerhebung zur queer- und diversityorientierten Sensibilisierung der städtischen Einrichtungen z. B. Methoden-Infoboxen zum Thema Regenbogenfamilien in den städtischen Kindergärten gefördert
 - In die Stadtgesellschaft:
 - Förderung der Repräsentanz von LGBTIQ+ Themen in der städtischen Öffentlichkeitsarbeit z. B. Regenbogenbänke und Regenbogenbeflaggung, Regenbogenzebrastreifen, eigener LGBTIQ+ Newskanal, Queerer Newsletter
 - Mitgliedschaft im internationalen Netzwerk der Rainbow Cities (RCN) und im Netzwerk der kommunalen Beauftragten für LGBTIQ+ Angelegenheiten
 - Unterstützung sowie Umsetzung von akzeptanzfördernden Sichtbarkeits- und Sensibilisierungsprojekten sowie Veranstaltungen
Beispiele: Ausstellung „We are pART of Culture“, Lesung zum „Lesbian Visibility Day“, Verteilaktion zum „Welt-Aids-Tag“

- klare politische Haltungen gegen Diskriminierung
z. B. Newsbeitrag zu Solidarität mit Oslo, Linz, Augsburg, Münster in Bezug auf die Übergriffe bei den Regenbodenparaden, Videobeitrag zum „Weltweiten Tag der genitalen Selbstbestimmung“
- Überarbeitung der städtischen Vergabe- und Förderrichtlinien in Hinblick auf die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt
z. B. Aktualisierung des städtischen Leitfadens für geschlechtergerechte Sprache
- geschichtliche Aufarbeitung der Repressionen sowie Anregung eines Forschungsauftrags auf Landesebene
z. B. Veranstaltungen und Workshops zum Themenbereich „Verfolgung Homosexueller in Vorarlberg“

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Fachbereich LGBTIQ+ einerseits das Engagement der Bregenzer Bürger:innen für LGBTIQ+ Themen fördert, andererseits Eigenprojekte und -veranstaltungen in Kooperation mit Organisationen sowie Akteur:innen umsetzt und fachliche Projektberatung anbietet. Dabei vermittelt er als Schnittstelle zwischen Communitys, Bürger:innen, Verwaltung und Politik, um LGBTIQ+ Themen strukturell nachhaltig in Bregenz zu verankern.

Die Aktualität der Arbeit des Fachbereichs ist gegeben, indem zum einen laufend über Vorarlberg hinausgehende Vernetzung und Austausch stattfindet. Hier wurde mit dem Beitritt zum Rainbow Cities Network die Möglichkeit des gegenseitigen Austauschs zu bewährten lokalen Strategien und zu Best-Practice-Erfahrungen geschaffen. Zum anderen werden kontinuierlich aktuelle Themen aufgegriffen (z. B. bei den Aktionstagen) und auch das Informationsmaterial laufend erweitert und aktualisiert.

Der Erfolg des Fachbereichs LGBTIQ+ zeigt sich

- in der kontinuierlichen Nachfrage zu LGBTIQ+ Fachwissen sowohl stadintern als auch aus der Stadtgesellschaft
- in den kontinuierlichen Anfragen zu spezifischen Problemstellungen und der Vermittlung zu passenden Beratungsangeboten,
- in der 2024 erfolgten Aufnahme ins Rainbow Cities Network als Anerkennung der queer- und diversityorientierten Arbeit von Bregenz und

- Förderprojekte queerspezifischer Initiativen und Veranstaltungen wie z. B. eine jährliche CSD Förderung.

Auszug Aktionen 2023/2024:

- Bregenz tritt dem Rainbow Cities Netzwerk bei
- Zelebrierung des Pride-Monats mit Teilnahme an der CSD-Pride
- Queere Sprechstunde und Queerer Newsletter der Landeshauptstadt Bregenz
- Aktionswoche „LGBTIQ+ Health Awareness Week“
- Regenbogenfahnen, Regenbogenbänke sowie Regenbogenzebrastreifen
- Gedenkveranstaltung „Verfolgung von Homosexuellen in Vorarlberg“
- Fortbildungen Basiswissen LGBTIQ+
- Fortbildungen zu „Gewalt gegen LGBTIQ+“, „Intergeschlechtlichkeit“
- Informationsflyer zum Heiraten für LGBTIQ+
- Kooperation mit der Stadtbücherei: Lesungen, Fachliteratur, Aktionstage
- Kooperation mit dem Metrokino mit Schwerpunktfilmen
- Aktionstag mit Informationsabend zum „Coming Out Day“
- Gründung eines Netzwerks für queere Beschäftigte der Landeshauptstadt Bregenz
- Ausstattung der städtischen Kindergärten mit Methoden-Infoboxen zu Regenbogenfamilien



6.9. Bildung und Arbeit, Vereinbarkeit Familie und Beruf

6.9.1. „Familien- und Bildungshaus Rieden“³⁵

Das Familien- und Bildungshaus Rieden öffnete im Herbst 2021 seine Tore und ist ein Begegnungsort für Familien im direkten Einzugsgebiet und darüber hinaus. Werdende Eltern bis hin zu Familien mit Kindern im Schulalter finden hier Angebote zur Kinderbetreuung und –bildung, Entwicklungsförderung, Elternbildung, Kinderschutz, Gesundheit und Leben.

Das Haus aus den Jahren 1906/07 wurde im Laufe der Jahrzehnte mehrfach modernisiert und lange als Schule genutzt. 2020 erfolgte die Übersiedelung der Volksschulklassen in die neue Schule Rieden. Nach dem Umbau zum Familien- und Bildungshaus bietet das Haus diversen Anbieter:innen Raum.

Der Kindergarten Rieden mit seinen vier Gruppen ist im Hausteil B beheimatet. Hier stehen Plätze für maximal 78 Kinder zur Verfügung. Die Betreuung wird ganztägig angeboten und beinhaltet auch zwei Inklusionsgruppen.

Zusätzlich bereichert der Familientreff Rieden Hausteil B. Der Familientreff soll ein Ort der Kommunikation, Information, Unterstützung, der (Eltern-)Bildung und der Erziehungspartnerschaft sein. Schlüsselworte hierbei sind Teilhabe und Empowerment. Die Angebote des Familientreffs orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien. Im Zentrum des gemeinsamen Handelns steht das Kind. Leitziel ist, dass Erwachsene das Kind gemeinschaftlich in seiner Entwicklung unterstützen und fördern. Da die Eltern als Expert:innen für ihre Kinder gesehen werden, entsteht Vertrauen und Begegnung auf Augenhöhe. Dies ermöglicht Erziehungspartnerschaft und die Stärkung elterlicher Erziehungskompetenz.

An drei Werktagen pro Woche findet ein offenes Elterncafé in der Bringzeit der Kindergartenkinder statt. So gelingt der Austausch und das weitere Programm des Familien-

Familientreffpunkt:

- Offenes Elterncafé: von Dienstag bis Donnerstag mit 5 bis 10 Besucher:innen pro Vormittag
- Kleidertausch: zweimal jährlich mit ca. 50 Besucher:innen
- Frauencafé: wöchentlich mit ca. 20 Teilnehmerinnen
- Elternbildungsangebote mit Schwerpunktthema einmal monatlich
- Offene Sprechstunde zu familienrelevanten Themen: zweimal im Monat
- Eltern-Chatgruppen: ca. fünfmal jährlich

³⁵ Siehe auch: [Familien- und Bildungshaus Rieden](#)

treffs kann unter Beteiligung der Eltern erstellt werden. Es werden generationenübergreifende Veranstaltungen angeboten, die von Eltern-Kind-Workshops und Gesprächsrunden bis zu Elternbildungsveranstaltungen reichen.

Der Hausteil A steht diversen externen Nutzer:innen zur Verfügung:

- Die connexia Elternberatung bietet zweimal wöchentlich kostenlose Beratung durch Hebammen und diplomierte Pflegefachkräfte zu den Themen Sillen und Ernährung, Gesundheit, Fragen zur Entwicklung und Erziehung und vielem mehr. In der connexia Elternberatung wird außerdem das Bregenzer „Willkommen im Leben“-Geschenk für Neugeborene ausgegeben.
- Eltern-Kind-Zentrum: Direkt neben der connexia Elternberatung bietet das Eltern-Kind-Zentrum Bregenz (EKiZ) offene Treffen und Veranstaltungen aus den Bereichen Elternbildung, Entwicklungsförderung, soziales Miteinander und dergleichen an. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich hier die zweimal wöchentlich stattfindenden Frühstücke sowie die Nikolausaktion.
- Elementare Musikpädagogik: Der Musikschule Bregenz stehen für elementare Musikpädagogik zwei Räume zur Verfügung. Somit ist das Familien- und Bildungshaus auch Treffpunkt für musikbegeisterte Familien mit Kursen wie Eltern-Kind-Singen, Musikflöhe, Musikzwerge, EMP usw.
- Proberäume: Zusätzlich wurde ein Orchesterraum installiert, um dem Schulorchester, den Bläser- und Streicherproben der Kooperationsschulen und diversen Ensembleproben Raum zu geben. Darüber hinaus gibt es noch einen Chorraum, welcher für Chor- und Musicalproben genutzt wird.
- Lerncafé: Auch das Lerncafé der Caritas Vorarlberg ist im Familien- und Bildungshaus aktiv. Hier unterstützen ehrenamtliche Kinder zwischen 8 und 14 Jahren beim Lernen. Sie geben Unterstützung bei Hausaufgaben, bieten gesunde Jause, Lernhilfe und Freizeitgestaltung. Die Kinder werden dabei von ihrer jeweiligen Schule vorgeschlagen und das Angebot ist gratis.

Beliebte Angebote 2023:

- connexia Elternberatung: 606 Beratungen in der Elternberatung, 221 Hausbesuche in Bregenz, 20 Telefonberatungen
- EKiz: 30 aktive Mitglieder und 12 Treffeiter:innen. Zu den zwei Eltern-Kind-Turn-Gruppen kommen mindestens 40 Kinder pro Jahr.
- Purzelbaumgruppen: Drei Gruppen mit jeweils zehn Kindern (und Begleitperson) treffen sich wöchentlich im EKiz. Es gibt eine Warteliste.
- Caritas Lerncafé: Im Schuljahr 2023/2024 werden 47 Schüler:innen von zehn freiwilligen Mitarbeiter:innen betreut. Es gibt eine Warteliste.

Durch eine eigene Hauskoordination wird der Netzwerkaufbau nach innen und außen erleichtert und Synergien und Kooperationspotenzial rasch erkannt. Außerdem organisiert die Hauskoordination die Zusammenarbeit zwischen den vielfältigen Anbieter:innen und ist Ansprechpartner:in für alle externen Nutzer:innen.



© Stadt Bregenz

6.9.2. „Bildungsakademie Bregenz – BAB“³⁶

Um die pädagogische Qualität in den Kleinkindbetreuungseinrichtungen und Kindergärten der Landeshauptstadt Bregenz zu halten und zu verbessern, ist es unumgänglich, in gut ausgebildete Mitarbeitende zu investieren. So wurde – nach viel Vorarbeit – im Herbst 2023 mit der Bildungsakademie Bregenz (BAB) eine Möglichkeit geschaffen, selbst Mitarbeitende aus-, fort- und weiterzubilden. In der Vorbereitung zur Bildungsakademie wurde ein Konzept erstellt, das zur Orientierung dient. Die BAB gliedert sich in zwei Säulen.

Im Rahmen der Säule 1 wird ein eigener Basislehrgang für Kleinkind- und Kindergartenassistenten angeboten. Die Teilnehmenden erhalten eine qualitativ hohe fachliche, methodische und praktische Basisausbildung, um pädagogische Fachkräfte in elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen gut unterstützen zu können. Durch gut ausgebildete Assistenzkräfte wird ein Fundament geschaffen, auf dem beziehungsvolle Arbeit mit den Kindern und qualitativ hochwertige Begleitung der Kinder aufgebaut werden kann.

Im ersten Lehrgang, der von Oktober 2023 bis Februar 2024 stattfand, wurden 16 Teilnehmende aufgenommen, die Hälfte davon war bereits in einem aktiven Dienstverhältnis (Quereinstieg) mit der Landeshauptstadt Bregenz. Die andere Hälfte waren externe Teilnehmende, welche die Lehrgangskosten (mit Ausnahme der Förderung der Stadt für jede:n extern Teilnehmende:n) selbst getragen haben. Sofern ein Dienstverhältnis aus dem Lehrgang entstanden ist, wurden die Kosten ersetzt. Die Hälfte der extern Teilnehmenden wurden in ein Dienstverhältnis übernommen.

Somit dient der Basislehrgang der Landeshauptstadt Bregenz nicht nur der Qualifikation bestehender Mitarbeitender, sondern auch der Personalakquise. Außerdem gelingt es durch den eigenen Lehrgang, Mitarbeitende, die teilweise schon eine lange Zeit auf Wartelisten für bestehende Ausbildungen stehen, auszubilden.

Ein weiterer Lehrgang wird im Herbst 2024 starten, dieser bietet Platz für 18 Personen. Der Ausbau in Richtung Spezialisierungslehrgang ist derzeit in Planung.

Im Rahmen der Säule 2 wird ein internes Fort- und Weiterbildungsprogramm gestaltet. In engem Austausch mit den Mitarbeitenden in den elementarpädagogischen Einrichtungen und den Leitungen werden die angebotenen Fort- und Weiterbildungen auf die Bedürfnisse in der Elementarpädagogik in Bregenz maßgeschneidert.

³⁶ Siehe auch: [Bildungsakademie Bregenz](#)

Dabei hilft ein kontinuierlicher Austausch zu den Themen vor Ort und eine regelmäßige Evaluation der bereits angebotenen Veranstaltungen.

Die Fort- und Weiterbildungen der BAB sind stets ausgebucht und sehr gefragt, da dadurch ermöglicht wird, tief in die Themen einzusteigen.



© Udo Mittelberger

Vergangene Fortbildungstitel der Säule 2:

- „Einblick in die Pikler Pädagogik“, Seminar mit Jutta Zudrell-Koch
- „Alle sind willkommen – Inklusion von Kindern mit Behinderung“, Workshop mit Dr. Claudia Niedermair
- „Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung – mit der Perspektive einer Mutter“, Workshop mit Dr. Claudia Niedermair
- „Bedürfnisorientierte Pädagogik am Malort nach Arno Stern“, Workshop mit Isabella Außerer
- „Die Kinderzeichnung, ein verhängnisvoller Irrtum. Arno Stern – Wie man Kinderbilder nicht betrachten sollte“, Workshop mit Isabella Außerer
- „Achtsamkeit und Selbstfürsorge in der Arbeit mit Kindern“, Vortrag mit Lienhard Valentin
- „Achtsamkeit und Selbstfürsorge für Mitarbeitende in der Elementarpädagogik“, Seminar mit Dörte Westphal
- „Bedürfnisorientierung in der Elementarpädagogik“, Seminar mit Barbara Weber-Eisenmann
- „Biografiearbeit“, Seminar mit Nicole Bösch
- „Fokus und Konzentration“, Workshop mit Nicole Bösch
- „Erschöpfte Familien – Belastete Kinder: Wenn der Alltag zu viel wird“ Seminar mit Netzwerk Familie

Die Angebote in Säule 2 richten sich vor allem auf Haltung und Werte aus. Ziel ist es, aufgrund des neuen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, der wachsenden administrativen Aufgaben und des Personalmangels, den Blick auf das Wesentliche nicht zu verlieren: Die Kinder und unsere Begegnung mit ihnen.

Zahlen, Daten, Fakten:

- Aktuell Angestellte in der städtischen Kinderbetreuung: 220
- Personal in den Einrichtungen ohne Basislehrgang: 18
- Teilnehmende im ersten Basislehrgang: 16
- Bisherige Teilnehmende BAB-Fortbildungen: 203

Die Aktualität des beschriebenen Bildungsangebotes belegen nicht nur die hohen Teilnahmezahlen bei oben genannten Veranstaltungen, sondern auch die laufend eintreffenden Bewerbungen für den nächsten Basislehrgang ab Herbst 2024.

Kontakt & Informationen

Landeshauptstadt Bregenz
Sozialservice und Gesellschaft
Belruptstraße 1
6900 Bregenz

Ansprechpartner

Mag. Saskia Amann, MA
+43 5574 410 1645
familienservice@bregenz.at
www.bregenz.gv.at